



Stadt Braunschweig Peter Joseph Krahe-Preis 2026

Bewerbungen

Stand: 17.03.2026

A 1

m+p DAS NEUE BÜRO

Entwurfsverfasser:in:
GÖDDE Architekten

Bauherr:in:
Gattermann Immobilien Projekt GmbH

(2023)

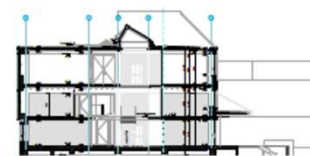
Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



Lageplan



Bestand / Baustelle



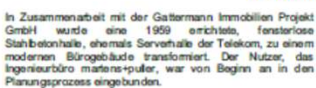
Querschnitt



Grundriss Galeriegeschoss



Entwurfsidee



Das räumliche Konzept basiert auf Offenheit und Kommunikation bei gleichzeitiger Wahrung von Rückzug und Diskretion. Die hohe Bestandshalle ermöglichte den Einbau einer Galerie. Ein zentraler Luftstrum verbindet Erd- und Obergeschoss und bildet das kommunikative Zentrum. Auf den Längsseiten der Halle werden die Büroflächen wie zwei Holzregale eingeschoben und über Laufstege und eine zentrale Treppeneingänge im Atrium verbunden. Großzügige Öffnungen und neue Fenster transformieren die ehemals geschlossene Halle in eine lichtdurchflutete Arbeitswelt.

Die TGA wurde komplett neu installiert. Das Ausbaukonzept sah eine offene Leitungsführung vor, um unverputzte Wände und keine Abhangdecken – dem Prinzip folgend „Minimierung des Ressourceneinsatzes durch Vermeidung unnötiger Materialien“. Zugleich sollten die Konstruktion des Rohbaus und damit die Vergangenheit des Gebäudes sichtbar bleiben. Der vollständig aus Beton bestehende Rohbau wurde gestrichstrahlt, Ausbaumaterialien sind rohes Holz, Stahl und unbewehrter Beton, im Finish Naturkautschuk und Gradle-60-Grado-Materialien.

Zur Wilhelmstraße erhält das Gebäude einen repräsentativen, eingeschnittenen Eingang. Eine neue Vorhangsfassade aus Gitterrosten im Erdgeschoss und Holz im Obergeschoss vertieft dem Ensemble eine eigenständige architektonische Identität.

Der Schwerpunkt liegt auf der Weiternutzung der bestehenden Rohbausubstanz und der darin gebundenen grauen Energie. Durch den Umbau konnten erhebliche CO₂-Emissionen gegenüber einem Neubau eingespart werden. Ergänzend tragen Photovoltaikmodule, E-Ladep Säulen und ein Mobilitätskonzept zur nachhaltigen Gesamtstrategie bei.

Bewerbung Sonderpreis



Grundriss Obergeschoss



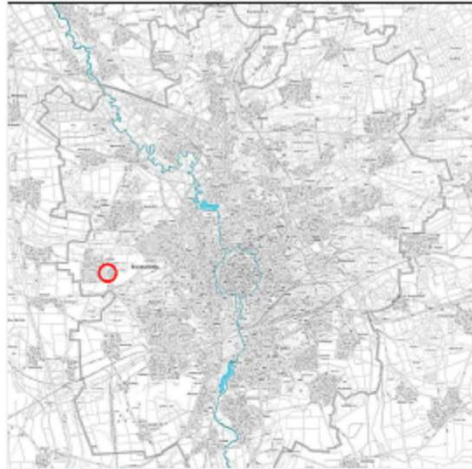
A 2

Lebensmittelmarkt

Entwurfsverfasser:in:
Architekten Klaassen-Uhde

Bauherr:in:
EDEKA-MIHA Immobilien-Bau GmbH
37.Planbau GmbH

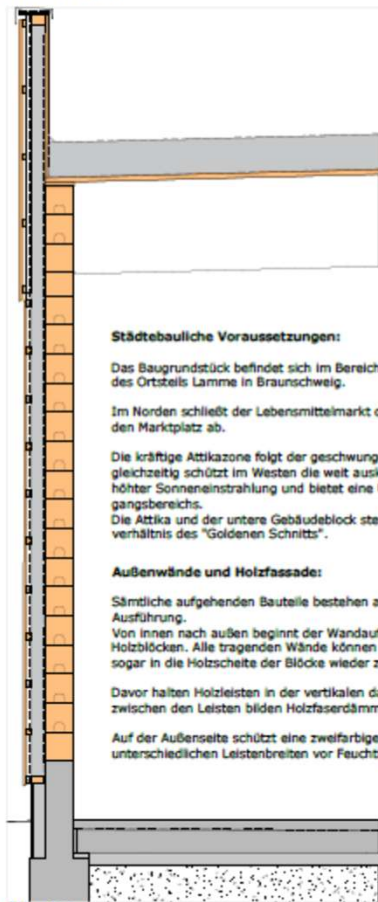
(2025)



Lage im Stadtgebiet



Lageplan

**Städtebauliche Voraussetzungen:**

Das Baugrundstück befindet sich im Bereich der "Neuen Mitte" des Ortsteils Lamme in Braunschweig.

Im Norden schließt der Lebensmittelmarkt den schon bestehenden Marktplatz ab.

Die kräftige Attikazone folgt der geschwungenen Straßenlinie - gleichzeitig schützt im Westen die weit auskragende Attika vor erhöhter Sonneneinstrahlung und bietet eine Überdachung des Eingangsbereichs.

Die Attika und der untere Gebäudeblock stehen zueinander im Maßverhältnis des "Goldenen Schnitts".

Außenwände und Holzfassade:

Sämtliche aufgehenden Bauteile bestehen aus Holz in verschiedener Ausführung.
Von innen nach außen beginnt der Wandaufbau mit unverleimten Holzblöcken. Alle tragenden Wände können in ihre einzelnen Blöcke oder sogar in die Holzschette der Blöcke wieder zerlegt werden.

Davor halten Holzleisten in der vertikalen das Mauerwerk zusammen - zwischen den Leisten bilden Holzfaserdämmplatten die Wärmedämmung.

Auf der Außenseite schützt eine zweifarbige Verschalung in unterschiedlichen Leistenbreiten vor Feuchtigkeit.

**Innenraum und Wahrnehmung durch Kunden und in den Medien:**

Das Holz-"Mauerwerk" sollte so weit wie möglich im Rohbau bleiben. Damit zeigen die Wände ein interessantes Muster in warmen Holztönen. Kunden nehmen mehrheitlich einen Lebensmittelmarkt mit wohndlichem Charakter wahr.

Dieser Lebensmittelmarkt mit seinen 70 m Ausdehnung ist das weltweit erste und bisher auch einzige Großprojekt, das aus kleinteiligen, wieder zerlegbaren Holzbauelementen aufgebaut wurde.

Entsprechend weitreichend ist auch das Medieninteresse:

Die "Sendung mit der Maus" beobachtete während der gesamten Bauphase den Aufbau per WebCam und strahlte im November ihren Bericht aus - vom Fällen eines Baumes bis zum fertigen Lebensmittelmarkt;
im Deutschen Architektenblatt - Regional Niedersachsen erschien ein Interview zu unseren Erfahrungen mit dem Baumaterial.

Inzwischen konnten wir das Objekt auch in diversen Vorträgen und Videokongressen vorstellen.



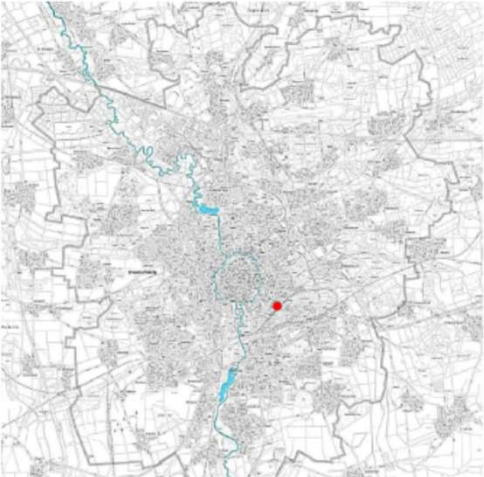
A 3

Business Center III

Entwurfsverfasser:in:
STAUTH Architekten PartG mbH

Bauherr:in:
Volksbank BRAWO eG

(2023)



Lage im Stadtgebiet



Schwarzplan



Aerial BraWoPark vor der städtebaulichen Neugestaltung 2010 (Quelle: google)

BUSINESS CENTER II
BraWoPark - Braunschweig

Der BraWoPark in Braunschweig wurde von der "Initiative Braunschweig" initiiert und ist ein Projekt der Stadt Braunschweig. Es ist ein Business Center, das die Bedürfnisse von Unternehmen und Mitarbeitern erfüllt. Das Gebäude ist ein Beispiel für nachhaltige Architektur und ist ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung.

Das Projekt ist ein Beispiel für nachhaltige Architektur und ist ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung. Es ist ein Business Center, das die Bedürfnisse von Unternehmen und Mitarbeitern erfüllt. Das Gebäude ist ein Beispiel für nachhaltige Architektur und ist ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung.

Das Projekt ist ein Beispiel für nachhaltige Architektur und ist ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung. Es ist ein Business Center, das die Bedürfnisse von Unternehmen und Mitarbeitern erfüllt. Das Gebäude ist ein Beispiel für nachhaltige Architektur und ist ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung.



Einfügung in den städtebaulichen Kontext (Computeranimation)



Lageplan BraWoPark



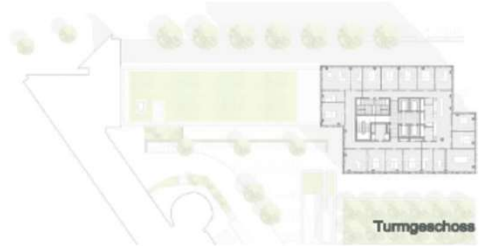
Eingangsbereich



Fassadendetail



Erdgeschoss



Turmgeschoss



Besprechung



Meeting Point



Ansicht Süd-West



Ansicht Nord-West

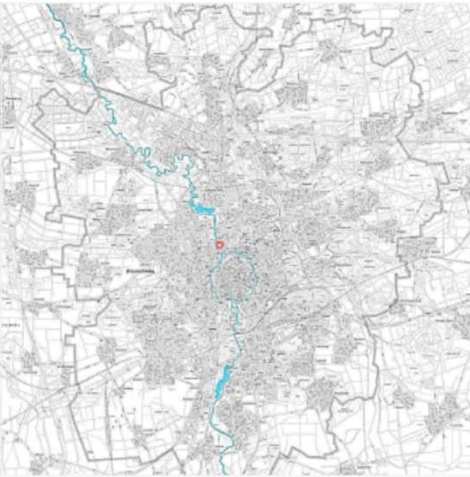
A 4

Führungs- und Lagezentrum der Feuerwehr

Entwurfsverfasser:in:
kplan AG | Simone Mattedi

Bauherr:in:
Stadt Braunschweig
Fachbereich Gebäudemanagement

(2021)



Lage im Stadtgebiet



Lageplan

Führungs- und Lagezentrum der Feuerwehr

Flachdächer als Blockabschluss



ortstypische Lochfassaden



städtetypischer Blockabschluss



Entwurfsidee

Entwurfskonzept

Der Entwurf setzt den Neubau als präzisen Stadtraumbaustein an der Ecke Tunicastraße/Feuerwehrstraße und formuliert eine klare Adresse für das Führungs- und Lagezentrum. Als viergeschossiger, U-förmiger Baukörper mit innenliegendem Hof komplettiert er den Blockrand, schließt die stadträumliche Kante zum südlich anschließenden Baublock und stärkt die Raumfassung der beiden Straßen. Die Fassadenstaffelung vom Erdgeschoss bis zum 2. Obergeschoss nimmt Maßstab, Rhythmus und Materialität des Umfelds – insbesondere der Tunicastraße – auf und übersetzt diese in eine zeitgemäße, robuste Architektursprache.

Die Organisation folgt einer eindeutigen Zonierung der Funktionsbereiche. Öffentliche, anliefernde und interne Nutzungen werden schlüssig getrennt; sensible Sicherheitsbereiche um Leitstelle, Technik und Stabsraum sind als eigenständige, zugangskontrollierte Zonen ausgebildet. Kurze Wege, klare Orientierung und eine funktional saubere Schnittstellenführung sichern den reibungslosen Betrieb.

Material und Ausdruck sind aus der Aufgabe abgeleitet: Die Klinkerfassade vermittelt Dauerhaftigkeit und Widerstandsfähigkeit und verankert das Gebäude zugleich im stadträumlichen Kontext. Das 3. Obergeschoss bildet als Leitstellenebene den Abschluss und tritt als funktional begründeter „Kopf“ in Erscheinung. Großzügige Verglasungen sichern Arbeitsqualität im 24-Stunden-Dienst; vertikale Aluminium-Großlamellen übernehmen Sonnenschutz und Lichtlenkung und gewährleisten Blendfreiheit ohne funktionale Einschränkungen.

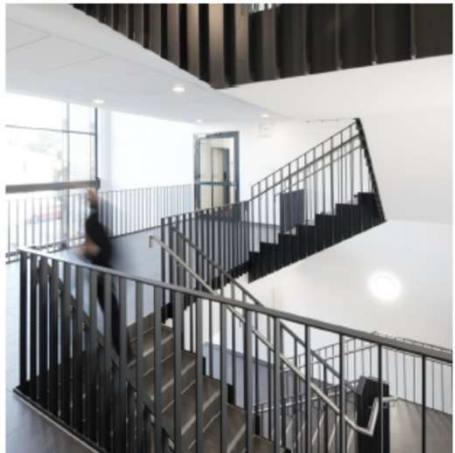
Geschossigkeit



Führungs- und Lagezentrum der Feuerwehr



Entwurfsidee



A 5

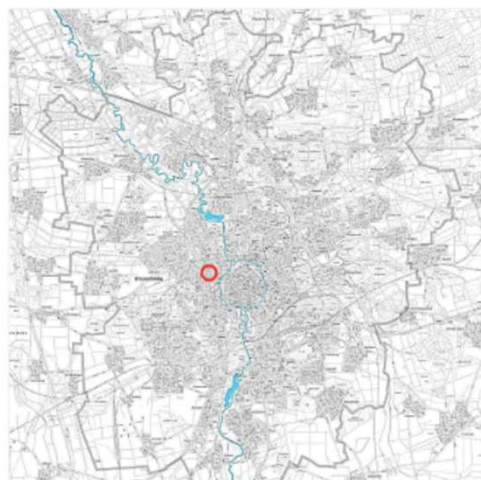
**Georg-Eckert-Campus
der Leibniz-Gemeinschaft für internationale
Schulbuchforschung**

Entwurfsverfasser:in:
sehw architektur | Xaver Egger

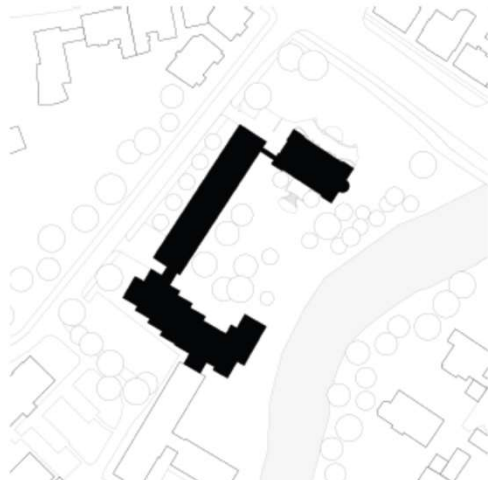
Bauherr:in:
Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut

(2022)

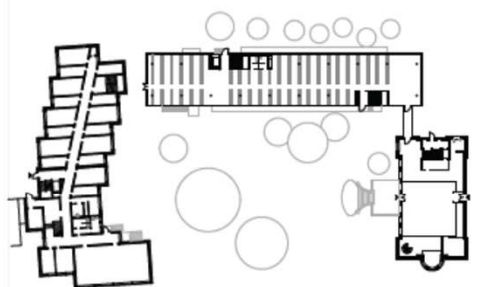
Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



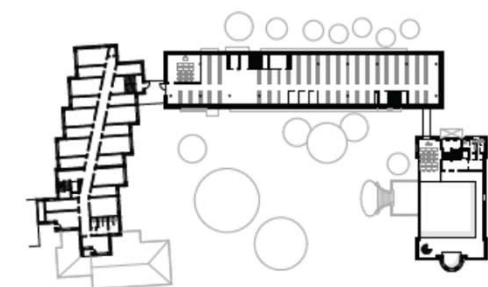
Lage im Stadtgebiet



Lageplan



Grundriss EG



Grundriss OG



Schnitt



Ansicht

Bewerbung Sonderpreis: Innovation durch Weiterbauen

Der innovative und zugleich unkonventionelle Ansatz des Georg-Eckert-Campus liegt in der konsequenten Neuinterpretation des Weiterbaus. Statt den Bestand als Einschränkung zu begreifen, wurde er als identitätsstiftende Ressource verstanden – räumlich, kulturell und energetisch. Die denkmalgeschützte Villa von Bülow aus dem 19. Jahrhundert sowie das ehemalige Schwesternwohnheim der 1970er Jahre wurden nicht nur saniert, sondern in ein neues, gleichwertiges Ensemble überführt. Der Neubau der Bibliothek ergänzt diese heterogene Struktur selbstbewusst und zeitgenössisch.

Die besondere Innovation liegt in der spannungsvollen, aber respektvollen Verbindung von Alt und Neu. Eine filigrane Glasbrücke fungiert als transparentes Gelenk zwischen den Baukörpern. Sie ist mehr als Erschließungselement – sie inszeniert bewusst den Übergang zwischen den Epochen und macht die architektonischen Unterschiede erfahrbar. Historische Substanz und neue Architektur treten in einen sichtbaren Dialog, ohne ihre Eigenständigkeit zu verlieren. So entsteht Identität nicht durch Vereinheitlichung, sondern durch Differenz.

Der zweigeschossige Bibliotheksneubau bildet das Herz des Campus. Seine transparente Erdgeschosszone öffnet den Blick auf den umfangreichen Buchbestand und in den angrenzenden Park entlang der Oker. Das Obergeschoss wird von einer fein strukturierten, perforierten Aluminiumfassade umhüllt. Diese fungiert als prägendes Gestaltungselement und zugleich als performative Gebäudehülle. Sie filtert Tageslicht, erzeugt wechselnde Lichtstimmungen im Innenraum und reduziert in Kombination mit einem abgestimmten Tages- und Kunstlichtkonzept den Energiebedarf signifikant. Die Fassade verbindet damit architektonischen Ausdruck mit nachhaltiger Funktion.

Ein weiterer innovativer Kern des Projekts ist die konsequente Umsetzung von Suffizienz. Durch den Erhalt und die Umnutzung der Bestandsgebäude wurde graue Energie bewahrt und Ressourcenverbrauch minimiert. Nachhaltigkeit wird hier nicht additiv verstanden, sondern als entwerfprägendes Prinzip. Der Schutz des alten Baumbestands und die Einbindung des Parks unterstreichen diesen ganzheitlichen Ansatz.

Der Campus zeigt exemplarisch, dass Innovation im Bauen nicht zwangsläufig im radikalen Neubeginn liegt, sondern im intelligenten Weiterdenken vorhandener Strukturen. Aus dem Dialog von Denkmal, Nachkriegsarchitektur und zeitgenössischem Neubau entsteht ein Forschungsort mit starker Identität, architektonischer Klarheit und ökologischer Verantwortung – ein zukunftsweisendes Modell für das Bauen im Bestand.

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



A 6

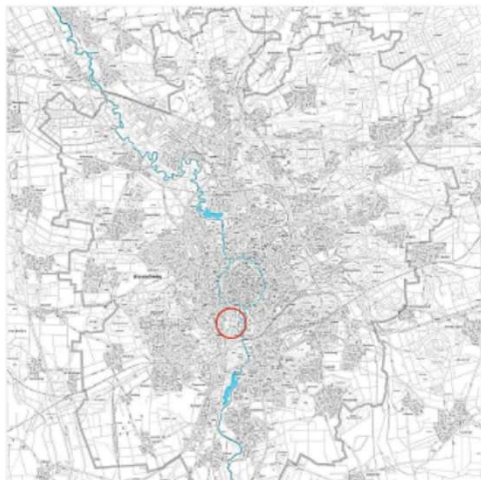
**Bürogebäude
Theodor-Heuss-Straße 7/9**

Entwurfsverfasser:in:
KSP ENGEL

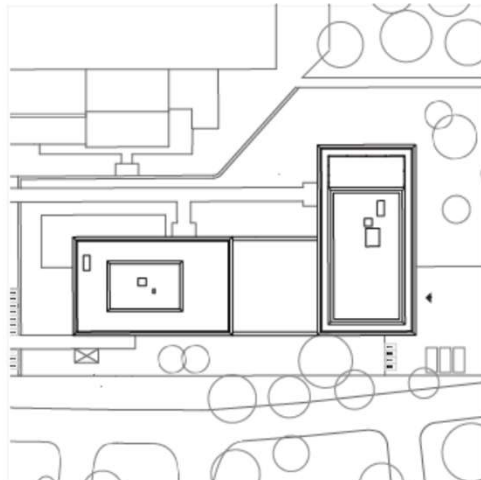
Bauherr:in:
Richard Borek Unternehmensgruppe

(2024)

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



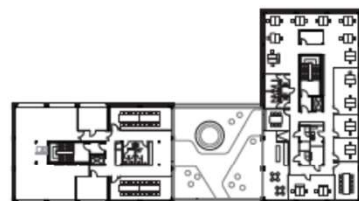
Lage im Stadtgebiet



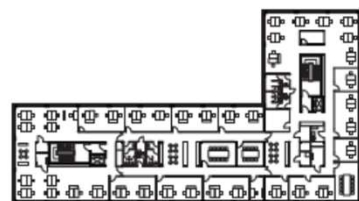
Lageplan



Schwarzplan



Grundriss 4.Obergeschoss

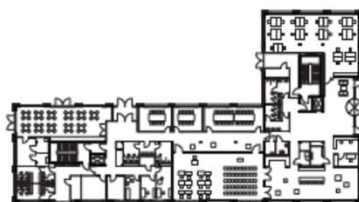


Grundriss Regelgeschoss



Schnitt

Entwurfsidee



Grundriss Erdgeschoss



© Fritz Brünner



© Fritz Brünner



© Fritz Brünner



© Fritz Brünner

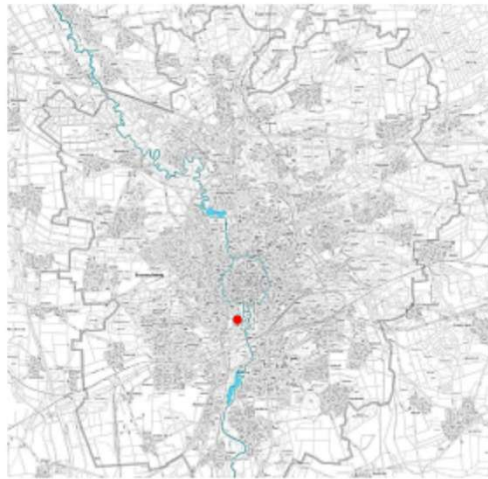
A 7

Moderne Bürowelt THS7

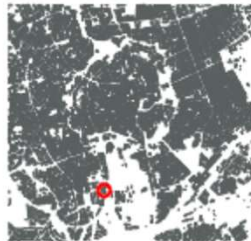
Entwurfsverfasser:in:
STAUTH Architekten PartG mbH

Bauherr:in:
Städtisches Klinikum Braunschweig

(2023)



Lage im Stadtgebiet



Schwarzplan



Eingang Melbörche Städtisches Klinikum THS7

Erläuterungen

Das städtische Klinikum Braunschweig ist ein großer Arbeitgeber mit über 10.000 Mitarbeitern. In der Innenstadt der Stadt steht auf einer Fläche von ca. 1,5 Hektar ein altes Gebäude, das abgerissen werden soll.

Im Rahmen der Ausschreibung soll ein neues Gebäude für das städtische Klinikum Braunschweig entworfen werden. Das Gebäude soll eine Fläche von ca. 1,5 Hektar umfassen und für ca. 10.000 Mitarbeiter Platz bieten.

Das neue Gebäude soll eine moderne, offene Arbeitsumgebung bieten, die die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen fördert. Es soll auch eine gute Erreichbarkeit für die Mitarbeiter und eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehrsmittel haben.

Das neue Gebäude soll eine gute Erreichbarkeit für die Mitarbeiter und eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehrsmittel haben. Es soll auch eine gute Erreichbarkeit für die Mitarbeiter und eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehrsmittel haben.

Das neue Gebäude soll eine gute Erreichbarkeit für die Mitarbeiter und eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehrsmittel haben. Es soll auch eine gute Erreichbarkeit für die Mitarbeiter und eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehrsmittel haben.

Moderne Bürowelt THS 7

Städtisches Klinikum Braunschweig

Standort: Melbörche, 70111 Braunschweig

Perfekte Umgebung: 2000

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig

Praxis: Braunschweig, 70111 Braunschweig



Leitidee:

- Arbeitswelt für den offenen Austausch ohne Hierarchien
- Arbeiten im Open Space entlang der Fassade
- Zonierung durch Glaswände (GWS) mit intensiver Belichtung
- Plattformen für Teamwork mit Akzenten, Stehtisch, Lounge, Sitzbereich, Abgabe
- Meeting Area unter zentralen Glasdach, Bänke für konzentriertes Arbeiten, Kurzbearbeitung, Drucker, Papiertische, Banktische
- Marktplatz für Kommunikation, Präsentationen, das gemeinsame Mittagessen, Teamwork
- Terrasse mit Lounge-Möbeln und Sitzflächen für die Raucherpause, das gemeinsame Arbeiten in lockerer Atmosphäre, Pause und Relaxation
- zentrale Assistent mit Empfang und Konferenzräumen
- viel Grün und haptisch angenehme Materialien

Grundriss Bürogeschosse - Moderne Arbeitswelt mit einem vielfältigen Angebot für Teamwork, Konzentriertes Arbeiten, Rekreation



Markplatz für das lockere Team-Meeting, Mittagspause, Gruppenarbeit



Zentrale Anlaufstelle und Assistent: der Geschäftsführung



Empfang und Wartebereich für Besucher



Zentraler Service-Point mit Drucker, Kopierer etc.



Think-Tanks mit differenziertem Besprechungsmobiler

B 1

**Zentrum für leichte und umweltgerechte Bauten
ZELUBA®**

Entwurfsverfasser:in:

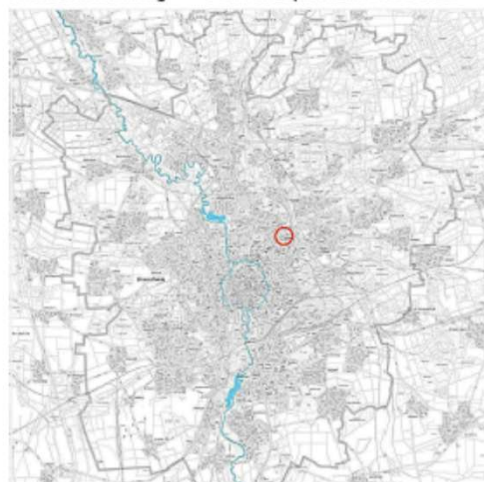
Arge ZELUBA:

DGI Bauwerk and schneider+schumacher

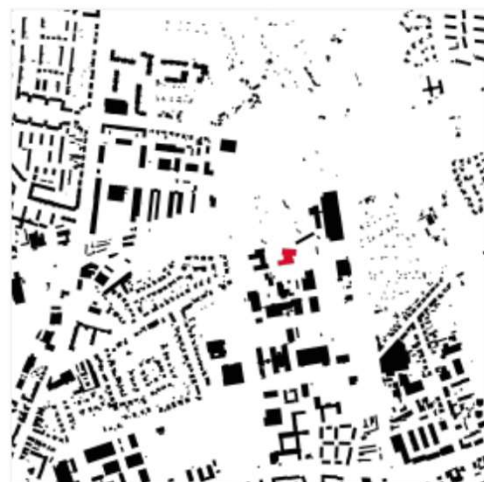
Bauherr:in:

**Fraunhofer Gesellschaft zur Förderung
der angewandten Forschung e. V.**

(2021)



Lage im Stadtgebiet



Lageplan

Neubau Forschungsgebäude Zentrum für leichte und umweltgerechte Bauten ZELUBA®

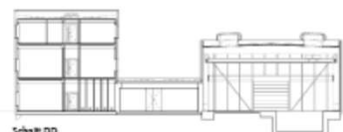
Leitungsphasen 1 - 8
Planungs- und Bauzeit 2013 - 2021
BGF 3.062 m²
Bauherr Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V.

Arge **zeluba**
DGI Bauwerk und schneidertschumacher



Für das Fraunhofer-Institut für Holz-
forschung, Virologie/Lebensmittel-
Virologie, unter der DGI Bauwerk und
schneidertschumacher in Arbeit-
gemeinschaft ein Forschungsgebäude,
das die Arbeit des Instituts - die
Erforschung leichter Hybridmateri-
alien und Bauelemente - archi-
tekturisch widerspiegelt. Eine ein-
geschossige Prüffeldhalle und ein
dreigeschossiges Büro- und Labor-
gebäude in nachhaltiger Holzhy-
bridbauweise werden durch ein Ver-
bindungsgebäude in Stahlbetonbauweise
verbunden.

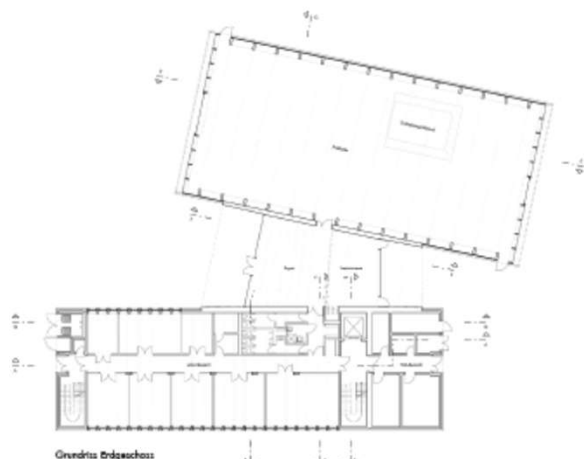
tekturisch widerspiegelt. Eine ein-
geschossige Prüffeldhalle und ein
dreigeschossiges Büro- und Labor-
gebäude in nachhaltiger Holzhy-
bridbauweise werden durch ein Ver-
bindungsgebäude in Stahlbetonbauweise
verbunden.



Schnitt DD



Ausschnitt



Grundriss Erdgeschoss

Neubau Forschungsgebäude Zentrum für leichte und umweltgerechte Bauten ZELUBA®

Arge **zeluba**
DGI Bauwerk und schneidertschumacher



Blick auf die Prüffeldhalle und das Forschungsgebäude, welches als Verbindung und Brandwand zwischen den zwei Holzhybridbauten dient.



Fassade des dreigeschossigen Büro- und Laborgebäudes.



Glasfront der eingeschossigen Prüffeldhalle - „Schaufenster zur Wissenschaft“.



Glasfront des Verbindungsbaus, der das kommunikative Zentrum bildet.

B 2

**Neubau
Quantentechnologie-Kompetenzzentrum
(QTZ)**

Entwurfsverfasser:in:
HTP Hidde Architekten GmbH

Bauherr:in:
Staatliches Baumanagement Braunschweig

(2024)

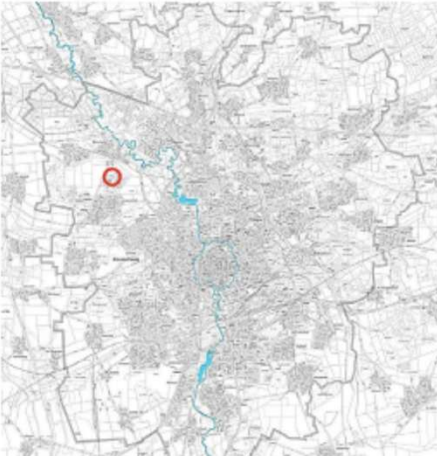
B 3

**Physikalisch-Technische Bundesanstalt
Eulerbau II**

Entwurfsverfasser:in:
WELPVONKLITZING
Architekten und Stadtplaner BDA

Bauherr:in:
Bundesrepublik Deutschland
Staatliche Baumanagement Braunschweig

(2020)



Lage im Stadtgebiet



Lageplan

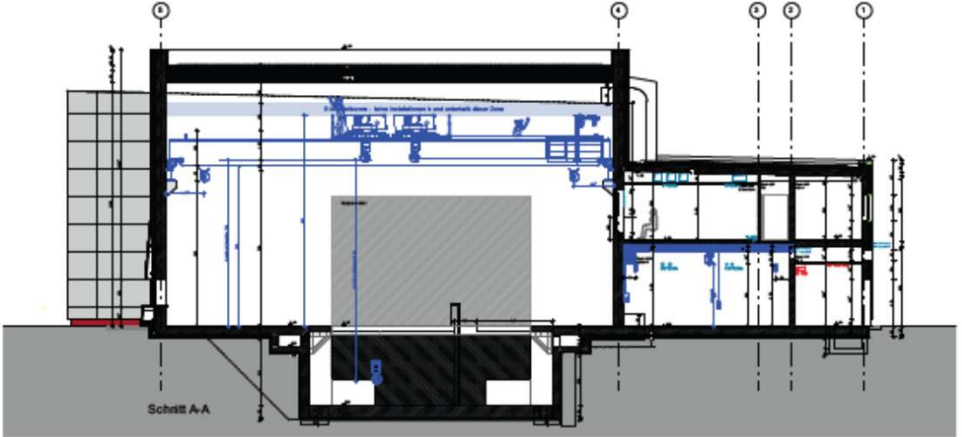
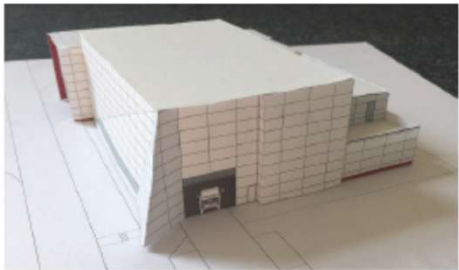
**Eulerbau II,
Physikalisch-Technische Bundesanstalt**

Bundesrepublik Deutschland,
Staatliches Baumanagement Braunschweig
WELPVONKLITZING Architekten BDA
Fertigstellung 2020

Das Bauvorhaben dient dem Zweck, ein hochpräzises Gerät zur Messung von großen Drehmomenten, wie sie im Bereich der Windkraft und anderen Industriezweigen verwendet werden, aufzunehmen.

Das Gebäude ist als Massivbau mit vorgehängter Metallfassade geplant. Die Fassade orientiert sich in ihrer Ausbildung am Eulerbau I, unterscheidet sich von diesem jedoch durch die Plattenformate am Hallenbaukörper, durch die plastische Plattenausbildung und eine Anzahl von Fensteröffnungen. Die Fassadengestaltung bildet die Dynamik von Luftströmen ab.

Der flachere Bauteil im Norden ist mit der gleichen Plattenform und -farbe wie das Nachbargebäude versehen und setzt dieses auch in der Höhe fort. Dadurch wird der hohe Hallenbau seitlich eingefasst.



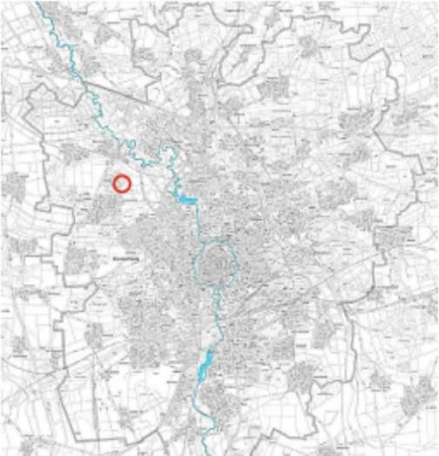
B 4

**Physikalisch-Technische Bundesanstalt
Q-Gebäude**

Entwurfsverfasser:in:
WELPVONKLITZING
Architekten und Stadtplaner BDA

Bauherr:in:
Bundesrepublik Deutschland
Staatliche Baumanagement Braunschweig

(2021)



Lage im Stadtgebiet



Lageplan

Q-Bau,
Physikalisch-Technische Bundesanstalt

Bundesrepublik Deutschland,
Staatliches Baumanagement Braunschweig
WELPVONKLITZING Architekten BDA
Fertigstellung 2021

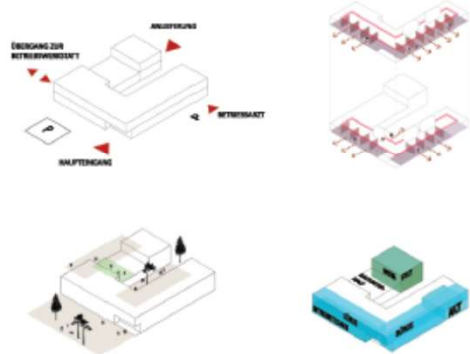
Im Neubau ist der bautechnische Dienst der PTB untergebracht.

Der Entwurf erzeugt ein kompaktes und komplexes Gebäude, das die funktionalen Zusammenhänge zu den Betriebswerkstätten berücksichtigt und sich dennoch als eigenständiger Baukörper herausbildet. Der U-förmige, flächeneffiziente Baukörper besitzt einen 2-geschossigen Bürotrakt und einen eingeschossigen Werkstattbereich mit Halle.

Die Fassadenstruktur greift Motive von verschiedenen Bestandsgebäuden mit Klinkerfassaden auf dem Gelände der PTB auf.

Eine flexibel nutzbare Bürostruktur und verschiedene Kommunikationsbereiche innen und außen, bis hin zu einer Dachterrasse, schaffen ein positives Arbeitsumfeld und stärken das Gemeinschaftsgefühl.

Zahlreiche Fenster haben Lochbleche vor den Öffnungsflügeln, sodass sie nachts zur Abkühlung offen stehen können.



Entwurfsidee



Haupteingang Südansicht



Innenhof



Kommunikationszone



Ostansicht

C 1

Erweiterungsbau Grundschule Edith-Stein

Entwurfsverfasser:in:
springmeier architekten gbr

Bauherr:in:
Stadt Braunschweig
Fachbereich Gebäudemanagement

(2021)

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



Lage im Stadtgebiet



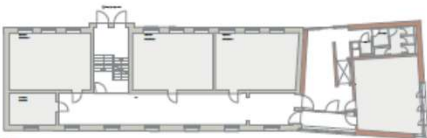
Lageplan



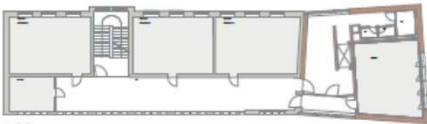
Grundschule Edith-Stein, Braunschweig - Umbau und Erweiterung
Sanierung und Erweiterung der denkmalgeschützten Grundschule Edith-Stein im laufenden Betrieb in mehreren Gebäuden innerhalb einer Gesamtliegenschaft.

Beauherr:
VOF-Verfahren:
Neubau, Sanierung Schule
in mehreren Abschnitten:
KG 300+400:
BGF:
LPH:
Honorarzone:

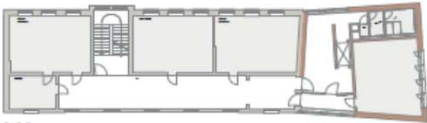
Stadt Braunschweig
1. Rang
11/2015-09/2021
3.120 000 €
3.480 m²
1-9
III



EG



1.OG



2.OG



Entwurfsidee

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



C 2

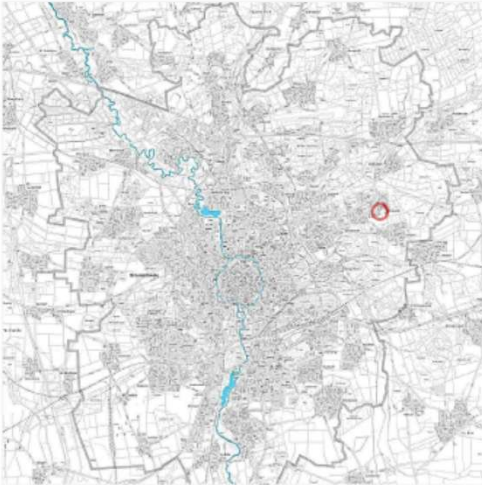
Dreifeldsporthalle IGS Volkmarode

Entwurfsverfasser:in:
Dohle + Lohse Architekten GmbH

Bauherr:in:
**Stadt Braunschweig
Referat Hochbau**

(2026)

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026

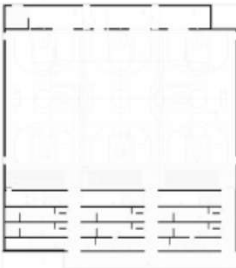


Lage im Stadtgebiet

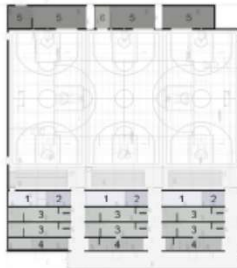


Neubau Dreifeldsporthalle Sally-Perel / Volkmarode

Lageplan



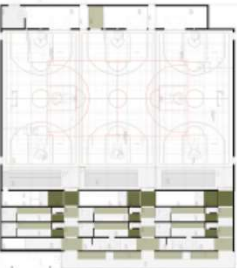
Linearstruktur



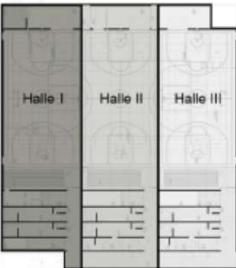
Funktion

1 Technik
2 Lehrer
3 Umkleide

4 Gäste
5 Geräte
6 Regie



Akustikflächen



Nutzungseinheiten



Ansicht Ost



Ansicht West



Hauptflur



Studie Sporthalle



Studie Umkleide



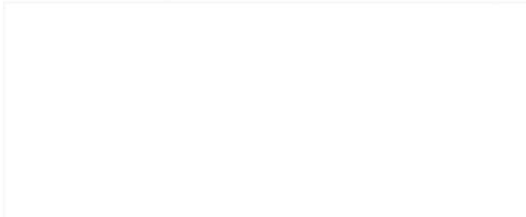
Entwurfsidee



Studie Nebenflur



Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



Umkleide



Flur



Sporthalle

C 3

Grundschule Meverode

Entwurfsverfasser:in:

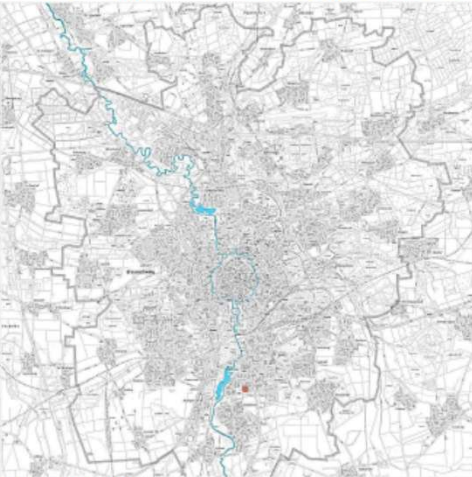
**Krekeler Architekten Generalplaner GmbH
Barbara Haßelmann, Susanne Siber Tischer**

Bauherr:in:

**Stadt Braunschweig
Referat Hochbau**

(2025)

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026

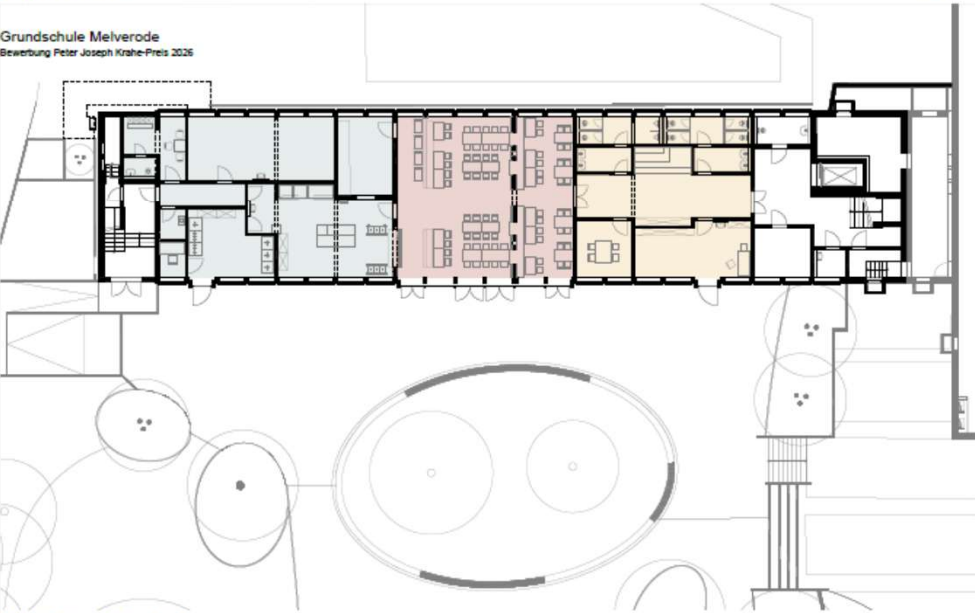


Lage im Stadtgebiet

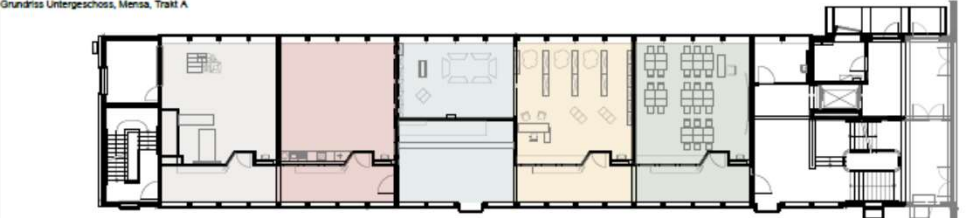


Lageplan

Grundschule Melverode
Bewerbung Peter Joseph Krahe-Preis 2026



Grundriss Untergeschoss, Mensa, Trakt A



Grundriss Erdgeschoss, Gartagesbereich, Trakt A

Entwurfsidee

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



C 4

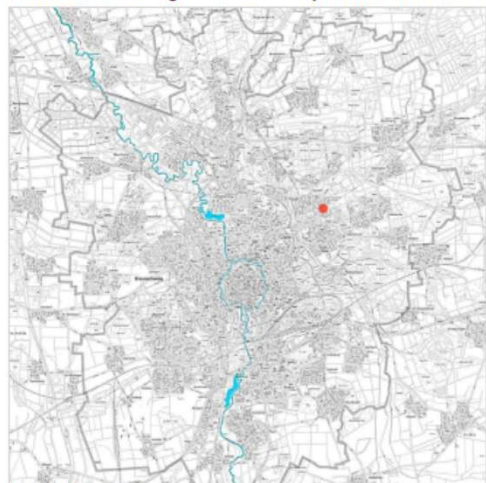
Kita Kornblumenstraße

Entwurfsverfasser:in:
ARGE Keiner | Eckert + Honegger
c/o Christoph Keiner Architekt

Bauherr:in:
Stadt Braunschweig
Referat Hochbau

(2023)

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



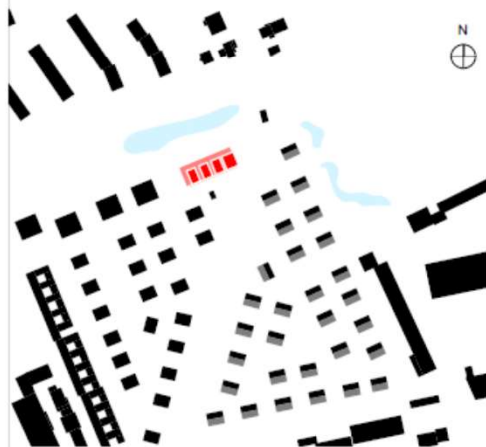
Lage im Stadtgebiet



Lageplan

Neubauquartier
Kubische Bebauung im Westen | Satteldächer im Osten

Mit der Gliederung des Baukörpers wird folgendes erreicht: • Aufnahme der Körnung der Bebauung • Quartierscharakter, kubische Bauten mit Flachdach • Haupträume sind als Häuser sichtbar • Eckbetonung - Adressbildung zu Kreuzung und Quartiersplatz



Merkmale Nachhaltigkeit Nahwärme mit Primärenergiefaktor 0 • PV-Anlage mit Batteriespeicher • Natürliche Fassadendämmung • Gründach • natürliche Belüftung und Belichtung der Haupträume • Nachtauskühlung • Sonnenschutz: Vordach • in der Größe abgestimmte Fassadenöffnungen • Überflutungsnachweis

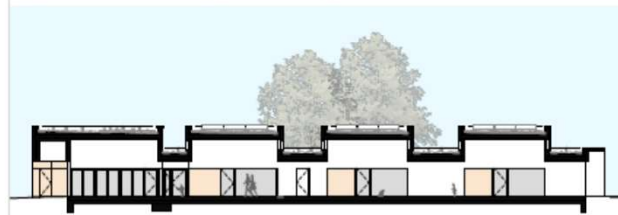


Die Kita ist Teil eines Neubauwohnquartiers mit kubischer Bebauung. Die Gliederung des Kita-Baukörpers in einzelne Kuben mit Photovoltaikanlagen, mit begrünten Flachdächern und weißen Putzfassaden nimmt das Gestaltungsmotiv des Quartiers auf.

Die großen Gruppenräume und der Mehrzweckraum sind als „Häuser“ lesbar und orientieren sich zum südlichen Freibereich.

Der Mehrzweckraum ist räumlich erweiterbar. Die Spielgasse ist spannend gestaltet durch optische und räumliche Aufweitungen zu Garderobe und Gruppenräumen. Die Gruppenräume sind in offene und geschützte Zonen unterteilt.

Die Spielgasse bietet unterschiedliche Raumerlebnisse, Lichtstimmungen und Ausblicke. Durch differenzierte Raumhöhen wird trotz des tiefen Baukörpers eine natürliche Belüftung und Belichtung der Hauptbereiche ermöglicht. Eine Nachtauskühlung verbessert das Raumklima.



Entwurfsidee

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



C 5

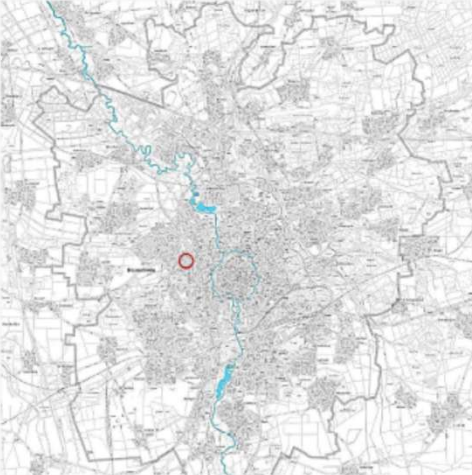
**Grundschule Schölkestraße
mit Zweifeldsporthalle**

Entwurfsverfasser:in:
Dohle + Lohse Architekten GmbH

Bauherr:in:
**Stadt Braunschweig
Referat Hochbau**

(2025)

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



Lage im Stadtgebiet



Grundschule Schölkestraße

Lageplan



Perspektive Blick auf den Haupteingang



Grundriss Erdgeschoss

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



Blick auf den Haupteingang



Haupteinschlüsselung

C 6

Kinder- und Teeny-Klub „Weiße Rose“

Entwurfsverfasser:in:

WELPVONKLITZING

Architekten und Stadtplaner BDA

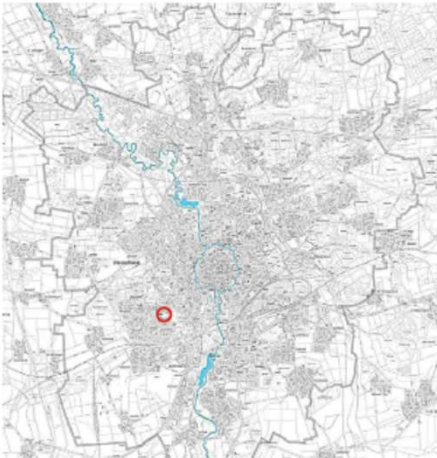
Bauherr:in:

Stadt Braunschweig

Referat Hochbau

(2023)

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe Preis 2026



Lage im Stadtgebiet



Lageplan

Kinder- und Teenyklub „Weiße Rose“, Braunschweig 2023

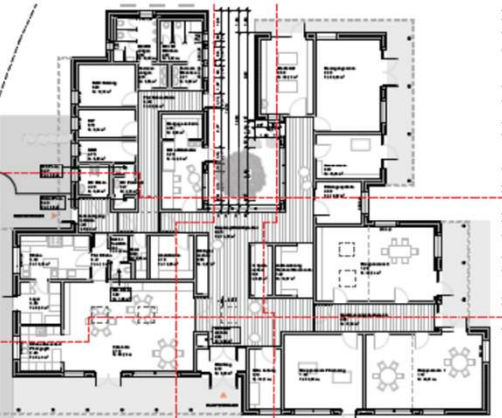
Bauherr: Stadt Braunschweig
Architekt: WELP von KLITZING Architekten BDA

Als Teil des städtebaulichen und sozialen Konzepts „Campus Donauviertel“ dient der Neubau hauptsächlich der Nachmittagsbetreuung von Schulkindern aus der Braunschweiger Weststadt. Vormittags wird die Nutzung durch Kursangebote für Erwachsene erweitert. Die Cafeteria kann für Privatfeier abends als abgeschlossener Bereich gesondert gemietet werden.

Der Teenyklub ist als eingeschossiger Baukörper mit Gründach konzipiert, die Anordnung der Räume ist an das vorhandene städtebauliche Umfeld angepasst.

Der Eingang bildet im Campussinne eine Einheit mit dem Außenbereich von Veranstaltungsort Kulturpunkt West, die Räume für Hausaufgabenbetreuung sind zur ruhigen Wohnbebauung orientiert. Flure sind als offene Bereiche angelegt, Gruppenräume sind nach Bedarf aufteilbar. Übergänge zum Garten aus der Werkstatt und aus dem Bewegungsraum erfolgen über überdachten Terrassen.

Der Baukörper ist U-förmig und verfügt über diverse Rücksprünge und Einschnitte, so dass Innenräume unterschiedliche Bezüge zum Außenraum bilden und die grüne Umgebung und der Innenraum ineinandergreifen.



Entwurfsidee

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe Preis 2026



C 7

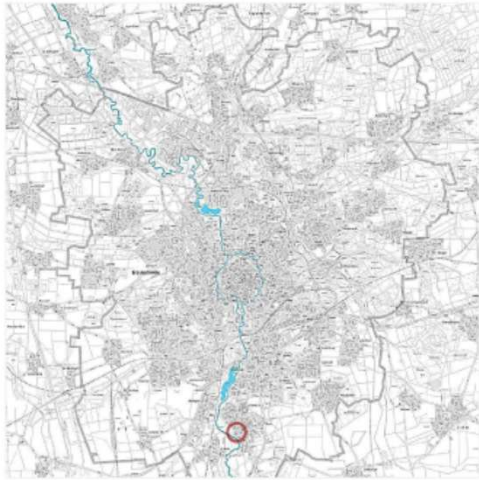
Mensa/Hort Grundschule Stöckheim

Entwurfsverfasser:in:
Dohle + Lohse Architekten GmbH

Bauherr:in:
**Stadt Braunschweig
Referat Hochbau**

(2025)

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026

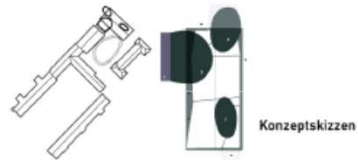


Lage im Stadtgebiet



Neue Mensa Grundschule Stöckheim

Lageplan



Konzeptskizzen



Ansicht S-0



Innenraumstudien



Entwurfsidee



DOHLE + LOMSE _ARCHITEKTEN 1

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



Ansicht Straße



Speiseraum / Küche



Spielebene



Küche / Ausgabe

DOHLE + LOMSE _ARCHITEKTEN 2

C 8

Neue Oberschule

Entwurfsverfasser:in:

werk.um

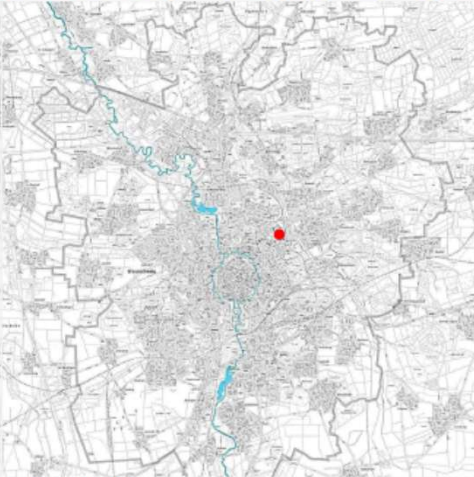
Architekten und Innenarchitekt PartG mbH

Bauherr:in:

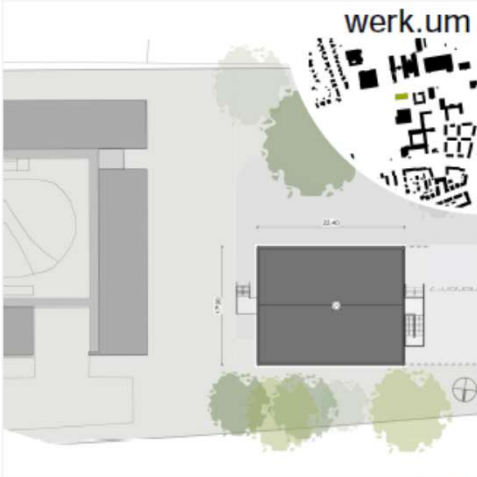
Stadt Braunschweig

Fachbereich Gebäudemanagement

(2020)



Lage im Stadtgebiet



Lageplan

Bewerbung Sonderpreis - Neue Oberschule

Am Standort der Neuen Oberschule entstand 2020 binnen einer Bauzeit von nur neun Monaten eine dreigeschossige Erweiterung für eine vorgesehene Standzeit von fünf bis zehn Jahren. Das in Holzbauteile ausgeführte Gebäude beherbergt elf Klassenräume und einen Gemeinschaftsbereich zur Ganztagsbetreuung. Ziel war zum einen, durch einen hohen Vorfertigungsgrad der Bauteile die Montagezeiten auf der Baustelle kurz zu halten und somit den Schulbetrieb so wenig wie möglich einzuschränken. Zum anderen sollte, um dem immer weiter fortschreitenden Klimawandel entgegenzuwirken, ein besonders nachhaltiges Gebäude entstehen. Dies äußert sich nicht nur in der Verwendung des nachwachsenden Baustoffes Holz, sondern auch in einer konzeptionell besonderen, baulichen Lösung. Die Schulerweiterung ist so geplant, dass sie flexibel für Umnutzungen bleibt: Je nach Bedarf lässt sie sich verkleinern, d.h. teilweise oder ganz zurückbauen und an einem anderen Einsatzort wieder aufbauen, oder vergrößern, sprich beliebig erweitern. Insofern demonstriert das Projekt wie die baugleiche Lessingschule (siehe weitere Einreichung) eine besonders wirtschaftliche und ökologisch sinnvolle Herangehensweise, auf wechselnde Bedarfe an Schulstandorten zu reagieren – als robuste und resiliente Struktur und zugleich als wandelbare Ressource, die noch mehrfach auf Wanderschaft gehen kann und sich im Eigentum der Stadt befindet.



Grundriss EG



Schnitt A-A
Entwurfsidee

Schnitt B-B

Doppelt nachhaltig



Wandlungsfähigkeit



Fotos: Thomas Ott, www.o2t.de

C 9

Lessing Gymnasium

Entwurfsverfasser:in:

werk.um

Architekten und Innenarchitekt PartG mbH

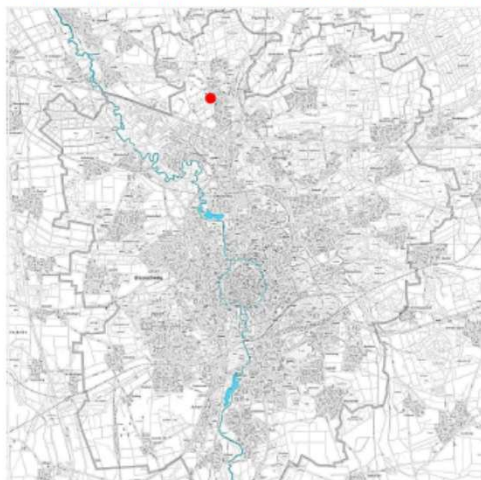
Bauherr:in:

Stadt Braunschweig

Fachbereich Gebäudemanagement

(2020)

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



Lage im Stadtgebiet



Lageplan

Bewerbung Sonderpreis - Lessingschule

Innerhalb eines Jahres und nur um ein halbes Jahr versetzt zur nahezu baugleichen Neuen Oberschule in Braunschweig (siehe weitere Einreichung) entstand bis Juni 2020 die dreigeschossige Erweiterung für die Lessingschule. Sie beherbergt zwölf Klassenräume und konnte dank ihrer vorgefertigten Holzbauweise innerhalb nur weniger Monate vor Ort – und somit ohne längere Störung des laufenden Schulbetriebs – montiert werden. Das Gebäude wird den Ansprüchen eines temporären Erweiterungsbaus gerecht und bietet gleichzeitig eine unbefristete Nutzungszeit. Auch hier sorgen die verwendeten Materialien sowie die Bauweise für starke Nachhaltigkeit. Ebenso besteht die Möglichkeit, das Gebäude innerhalb weniger Wochen an einen anderen Standort zu versetzen und/oder umzunutzen, es zu verkleinern oder zu vergrößern. Insofern demonstriert das Projekt eine besonders wirtschaftliche und ökologisch sinnvolle Herangehensweise, auf wechselnde Bedarfe an Schulstandorten zu reagieren – als robuste und resiliente Struktur und zugleich als wandelbare Ressource, die noch mehrfach auf Wanderschaft gehen kann und sich im Eigentum der Stadt befindet.

Doppelt nachhaltig

Materialkonzept



Wandlungsfähigkeit



Grundriss EG



Schnitt A-A
Entwurfsidee

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



Fotos: Thomas Ott, www.o2t.de

D 1

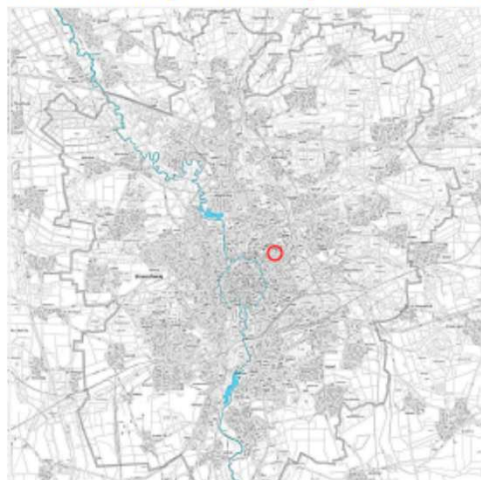
1881 Altes Klinikum

Entwurfsverfasser:in:
Schulte | Maron Architekten BDA

Bauherr:in:
Gebr. Schulte GbR

(2021)

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



Lage im Stadtgebiet



Lageplan

1881 Altes Klinikum

Umbau eines Krankenhauses zu einem Mehrfamilienhaus mit Bürofläche im Dachgeschoss



Süd-Ansicht 2021



Süd-Ansicht 1881

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



1881 Altes Klinikum

Der 1881 als Garnisonslazarett fertiggestellte Bau an der Glesmeröder Straße wurde zu einem Wohn- und Bürogebäude umgebaut und bildet zusammen mit einem kleinen Park mit altem Baumbestand das Zentrum des Stadtquartiers Langer Kamp. Der langgestreckte Backsteinbau konnte in seiner Substanz nahezu vollständig erhalten werden. Behutsame Eingriffe, Ergänzungen, aber auch Rückbauten setzen auf die Kraft des Bestehenden. Die neue Nutzung ist weiterhin geprägt von der räumlichen Größzügigkeit, der klaren Materialität und der prägenden, soliden gefügten Backsteinarchitektur. Der Umbau zeigt exemplarisch, dass der Mut zur Zurückhaltung und das Erkennen der Qualitäten eines Gebäudes den mit Abstand größten Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten können.



D 2

Badetwete 1 und 2

Entwurfsverfasser:in:

**Architekt BDA dwb Erdal Dogrul
Andreas Schebesta & Julia Trostmann**

Bauherr:in:

Alettin Aslan

(2023)

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



Lage im Stadtgebiet



Lageplan

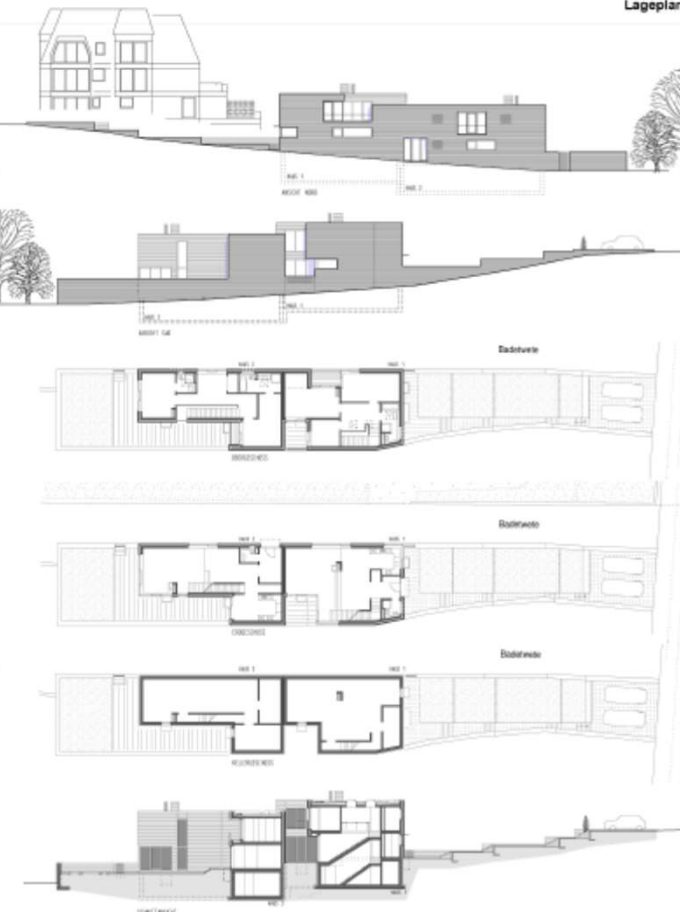
Für die Errichtung eines Doppelhauses bietet das schmale Grundstück in Hanglage mit einem Niveauunterschied von 4,90 Meter, und im Grundwasser liegenden Kellergeschoss, keine optimalen Voraussetzungen. Dafür besitzt dieser 65 Meter lange und vier bis sieben Meter breite Baugrund durch seine Lage am Westen des Bürgerparks, angrenzend an die Oker. Die vorangegangene Bebauung, ein altes Badehaus, welches durch Hausschwamm vollständig zerstört war, wick dem Neubau, der an nahezu gleicher Position entstand und gemeinsam mit den Terrassenanlagen einen Auftakt zum Park formuliert. Architektur und Freiraum werden als zusammenhängendes Ensemble verstanden: Materialität und Linienführung verbinden Gebäude, Grenzmauern und Außenanlagen zu einer ruhigen, homogenen Einheit.

Das zweigeschossige Doppelhaus ist mit Klinkersteine im Dunkelformat verkleidet. Das Verbländemauerwerk verleiht dem schmalen Baukörper Tiefe und Plastizität. Auch die neu errichteten Grenzmauern, die das terrasierte Grundstück fassen, bestehen aus dem gleichen Klinker und stärken die kohärente Materialwirkung. Das Lochmauerwerk vor den Badfenstern sorgt neben Privatsphäre auch für natürliche Belichtung und Lüftung. Die extensiv begrünten Flachdächer sowie die Terrassenanlagen binden das Gebäude aus der Perspektive des Parks in die Landschaft ein.

Lichtkuppeln sorgen in den Obergeschossen für ausreichende Belichtung. Loggien mit transparenten Glasbrüstungen öffnen die Wohnräume zum Außenraum und verleihen dem Baukörper trotz der engen Grundstückssituation eine spürbare Leichtigkeit und tragen zu einem offenen Charakter bei. Fenster und Eingangstüren aus Aluminium mit reduzierten Vordächern betonen die klare, Architektursprache. Raumhöhe und wandbündige Holztüren sowie verputzte und gespachtelte Wandflächen mit hochwertiger Vliestapete prägen die Gestaltung des Innenraumes. Parkett- und Fliesenbeläge definieren die Nutzungsbereiche, während eine durchgängige Fußbodenheizung für gleichmäßigen thermischen Komfort sorgt. Durch den fließenden Übergang von Wohnen, Essen und Kochen entsteht in den Erdgeschossen ein großzügiger, zusammenhängender Lebensraum. Stahlbetontreppen mit Holzbelag verbinden die Ebenen. Die Schlafräume mit zugeordneten Bädern befinden sich in den Obergeschossen. Die Haustechnik wurde in den Kellergeschossen organisiert, die Wärmepumpen auf dem Dach installiert.

Das Projekt versteht sich als präzise gesetzte, maßstäbliche Ergänzung am Übergang von Stadt und Park und reagiert mit einer klaren Baukörperorganisation, einheitlicher Materialwahl und funktional optimierter Grundrissstruktur auf die besonderen Grundstücksbedingungen.

Entwurfsidee



Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



D 3

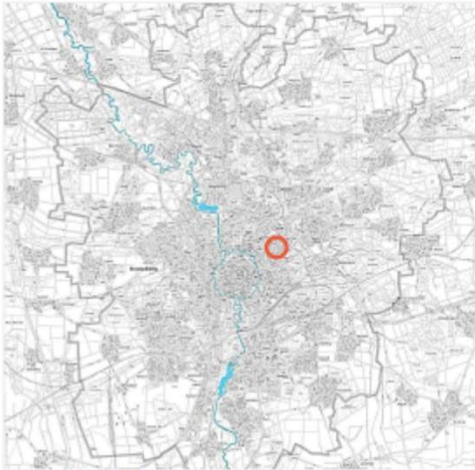
Aufstockung eines Hofgebäudes

Entwurfsverfasser:in:
Ottinger Architekten BDA | Rainer Ottinger

Bauherr:in:
Clara Ottinger

(2023)

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



Lage im Stadtgebiet



Lageplan



Bestand



Erweiterung



Baurecht



Entwurfsidee



1

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



2

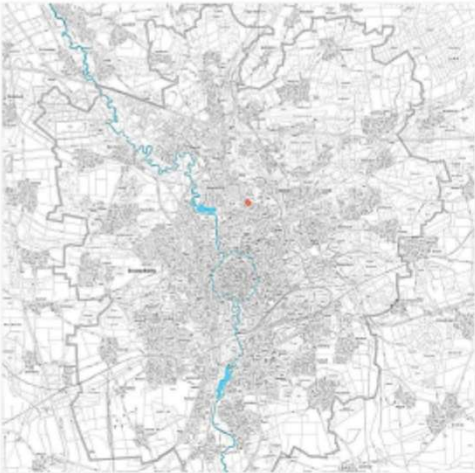
D 4

Brunhildenstraße 32

Entwurfsverfasser:in:
Ahola Architekten | Antti Ahola

Bauherr:in:
Sabine und Felix Goltermann

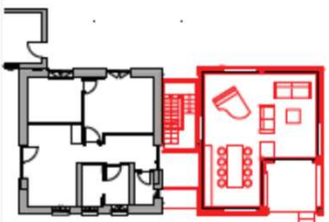
(2023)



Lage im Stadtgebiet



Lageplan



Entwurfsidee



Städtebauliche Idee

Das Siegfriedviertel besteht aus Reih- und Doppelhäusern. Lediglich zwei Einfamilienhäuser sind freistehend. Das Haus in der Brunhildenstraße 32 ist eins von diesen und hat somit eine Sonderstellung die durch das sehr große Eckgrundstück zusätzlich hervorgehoben wird.

Die städtebauliche Gestalt des Bestandsgebäudes wurde zu den beiden Straßenseiten erhalten. Auf der Südseite wurde neben das alte Siedlungshaus ein in der Form identischer moderner „Bruder“ gestellt.

Die der Umgebung angepasste Form steht in einem gewollten Kontrast zu der geschlossenen erscheinenden Holzfassade des Anbaus, die

sich von den Fassaden des Viertels deutlich abhebt.

Bewerbung Sonderpreis

In der Brunhildenstraße 32 wurde ein kleines Siedlungshaus aus den 30er Jahren qualitativ hochwertig um- und weitergebaut.

Nicht nur beim Erhalt des Bestandes, sondern auch durch die Materialwahl des Anbaus wurde darauf geachtet Ressourcen zu schonen. Holz als Material für die Fassade und die Konstruktion gewählt. Wänden, Decken und Dach sind aus Massivholz, das von innen nicht verkleidet wurde. Die Materialität bleibt damit auch im Gebäude sichtbar und spürbar.



E 1

Justizzentrum Braunschweig

Entwurfsverfasser:in:

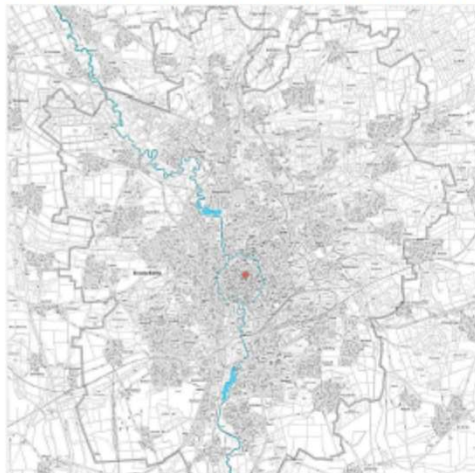
**Krekeler Architekten Generalplaner GmbH
Barbara Haßelmann, Markus Loschinsky**

Bauherr:in:

**Land Niedersachsen
Staatliches Baumanagement Braunschweig**

(2022)

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



Lage im Stadtgebiet

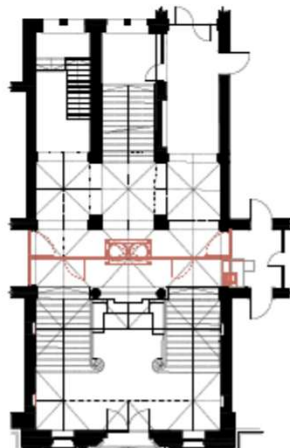


Lageplan

Justizzentrum Braunschweig
Bewerbung um den Sonderpreis



Grundriss Erdgeschoss

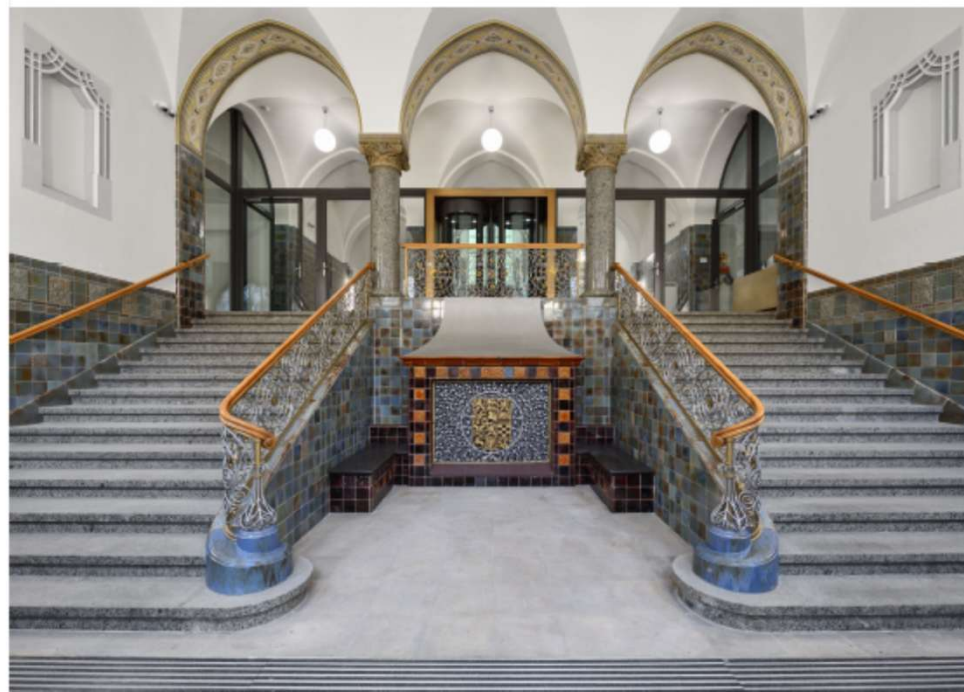
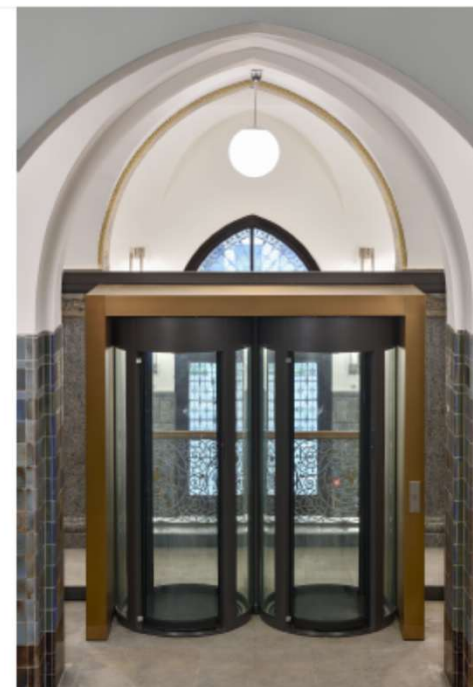


Grundrissaustricht Sicherheitsbereiche, o.M.

Das denkmalgeschützte Gebäude der ehemaligen Bezirksregierung am Schloßweg wurde zu einem zukunftsorientierten Justizstandort für Oberlandesgericht und Generalstaatsanwaltschaft entwickelt. Im Fokus der Arbeiten standen die weitläufigen Innenräume mit 140 Zimmern auf etwa 4.600 m² Nutzfläche, die in Zusammenarbeit von rund 45 Gewerken umfangreich saniert wurden. Hierbei wurden eine neue Verkabelungsanlage im repräsentativen Eingangsbereich und vier neue Sitzungssäle integriert sowie ein Einweihungsbau angegliedert. Ein stark verbaute, historischer Sitzungssaal wurde wiederentdeckt und auf Basis restauratorischer Untersuchungen neu in Szene gesetzt. Zudem wurde das Denkmal wieder an technisch-normative Anforderungen angepasst. Im Vordergrund standen insbesondere der Brand- und Schallschutz sowie erhöhte Sicherheitsanforderungen des Justizgebäudes.

So wurde die gesamte technische Gebäudeausrüstung erneuert sowie Böden und Fenster denkmalgerecht instandgesetzt. Ein zentrales Anliegen des Projekts war der nachhaltige und ressourcenschonende Umgang mit der bestehenden Bausubstanz. Durch minimalinvasive Eingriffe, den weitgehenden Erhalt vorhandener Konstruktionen sowie restauratorische Maßnahmen konnten materielle und kulturelle Werte bewahrt und in das neue Nutzungskonzept integriert werden. Historische Oberflächen und Bauteile wurden freigelegt, gesichert und behutsam in die neue Nutzung eingebunden. Das Projekt zeigt beispielhaft, wie historische Architektur durch präzise Planung, technische Lösungen und einen respektvollen Umgang mit der vorhandenen Substanz nachhaltig weiterentwickelt und für zukünftige Anforderungen nutzbar gemacht werden kann.

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



E 2

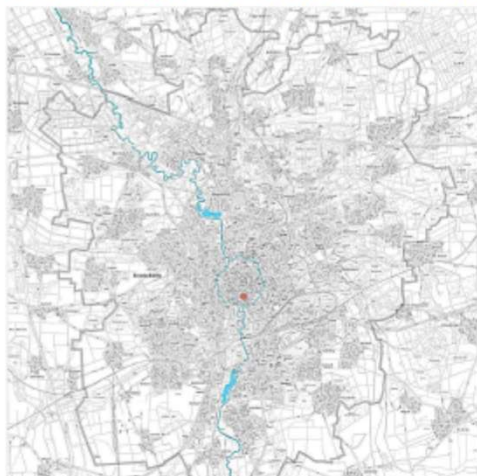
**Braunschweigisches Landesmuseum
Hinter Aegidien**

Entwurfsverfasser:in:
**Krekeler Architekten Generalplaner GmbH
Markus Loschinsky, Ina Klaeden**

Bauherr:in:
**Land Niedersachsen
Staatliches Baumanagement Braunschweig**

(2025)

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



Lage im Stadtgebiet



Lageplan

Braunschweigisches Landesmuseum „Hinter Aegidien“

Bewerbung um den Sonderpreis

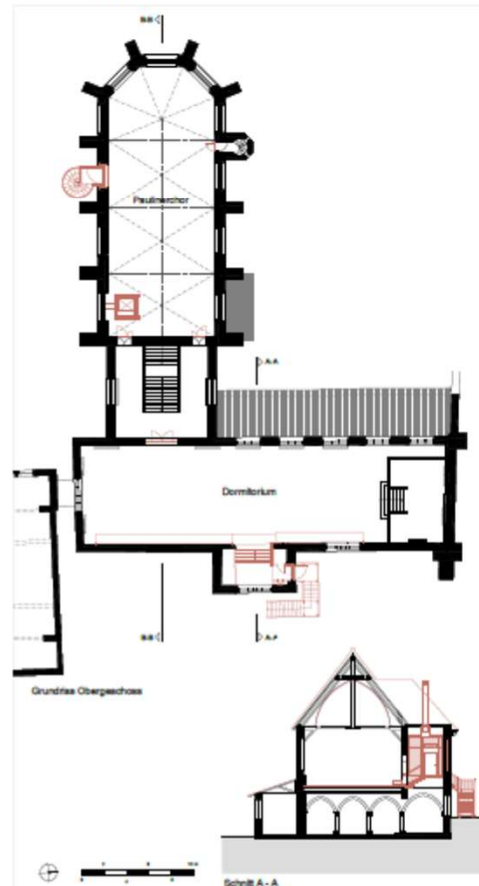
Der Standort des Braunschweigischen Landesmuseums am Lessingplatz 2 in Braunschweig ist bekannt als „Hinter Aegidien“. Diese geschichtlich bedeutungsvolle Liegenschaft des ehemals Verfallenen Museums grenzt an die Kirche St. Aegidien und besteht aus mehreren, historisch vielschichtigen Gebäudeteilen. Gegenüber der Aegidienkirche wurde 1932 der Chor des Paulinerklosters vom nahegelegenen Böhlweg transferiert. Das dazwischen angeordnete Aegidienkloster mit erhaltenen Räumlichkeiten des 12. Jahrhunderts wurde damals umgebaut und mit Materialien aus dem abgebrochenen Paulinerkloster um ein Obergeschoss sowie einen Zwischenbau erweitert.

Aufgrund mangelhafter bauphysikalischer Gegebenheiten und unzureichenden Brandschutzes waren die Räume des Obergeschosses über viele Jahre hinweg für die Öffentlichkeit nicht zugänglich und konnten nicht für Ausstellungszwecke genutzt werden. Dies war der Anlass, das Gebäudeensemble seit 2018 schrittweise und in mehreren Bauabschnitten an heutige Anforderungen anzupassen. Mit dem Einzug eines Aufzugs im Eingangs Bereich ist die barrierefreie Erschließung des Obergeschosses gelungen. Ergänzend wurde an der Südseite des Paulinerklosters eine skulptural ausgeformte Fluchtstiepe hinzugefügt.

Die den erforderlichen zweiten baulichen Rettungsweg sicherstellt. Im Domitorium wurde darüber hinaus eine Lüftungsentgelte senkrecht in die Ausstellungsdecke integriert, um angemessene klimatische Bedingungen für den Museumsbetrieb zu gewährleisten.

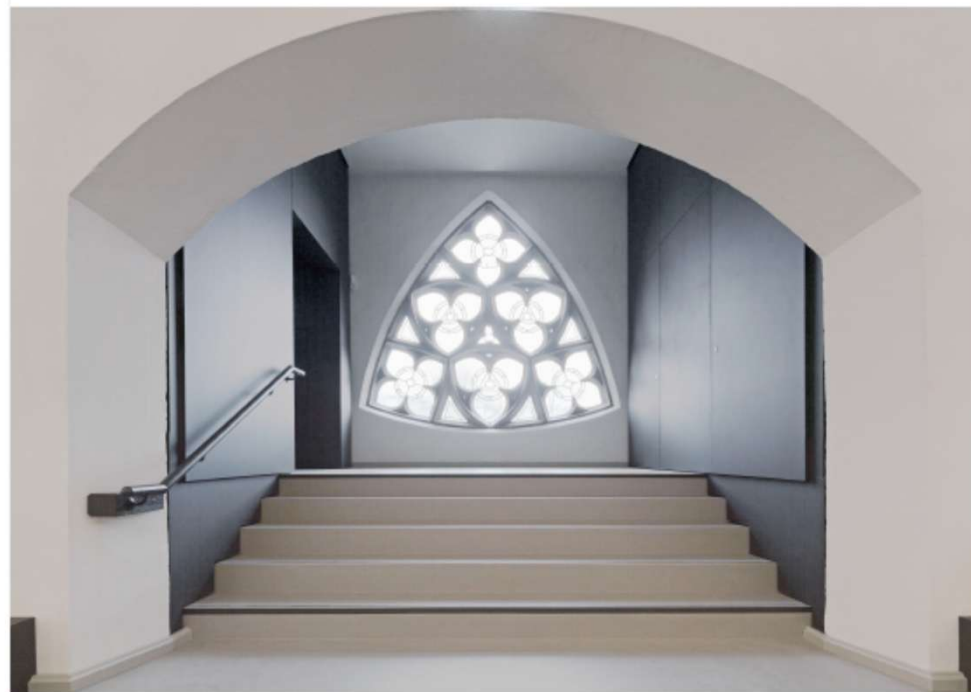
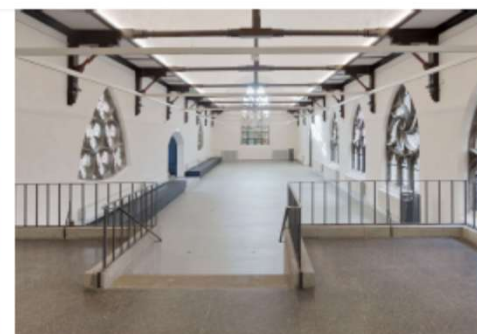
Im Mittelpunkt der Maßnahmen stand der nachhaltige und verantwortungsvolle Umgang mit der historischen Bausubstanz. Die markante und vielschichtige Architektur des an Teilen bis zu 900 Jahre alten Ensembles wurde in ihrer gestalterischen Qualität wieder freigelegt und gestärkt, während die wertvolle Denkmalsubstanz behutsam geschützt, instandgesetzt und restauriert wurde. Durch gezielte bauphysikalische und energetische Verbesserungen sowie durch die weitgehende Nutzung und Weiterentwicklung des Bestands leistet die Sanierung einen wesentlichen Beitrag zur Ressourcenschonung und zur langfristigen Sicherung des Gebäudes.

Mit Blick auf die von Wechselausstellungen und Veranstaltungen geprägte museale Nutzung schafft die Sanierung zugleich eine neue gestalterische Klarheit und räumliche Ruhe. Historische Raumstrukturen und zeitgenössische Ausstellungsgestaltung treten in einen Dialog, der die Qualitäten des Bestands sichtbar macht und zugleich flexible, zukunftsorientierte Nutzungsmöglichkeiten eröffnet.



Entwurfsidee

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



2

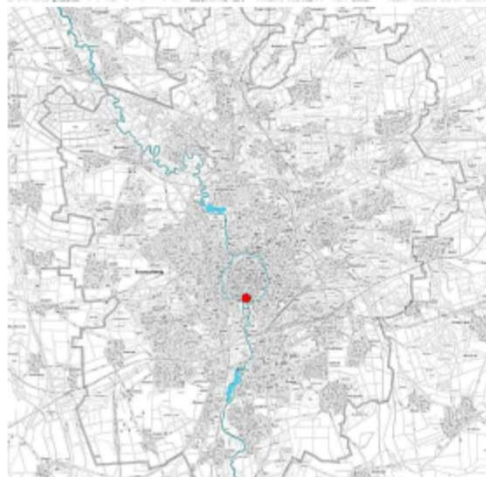
E 3

**Sanierung Alte Post
2. und 3. OG**

Entwurfsverfasser:in:
STAUTH Architekten PartG mbH

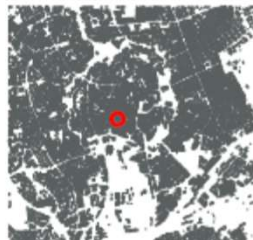
Bauherr:in:
Serone „Alte Post“ GmbH

(2020)



Lage im Stadtgebiet

"Bewerbung Sonderpreis"



Schwarzplan



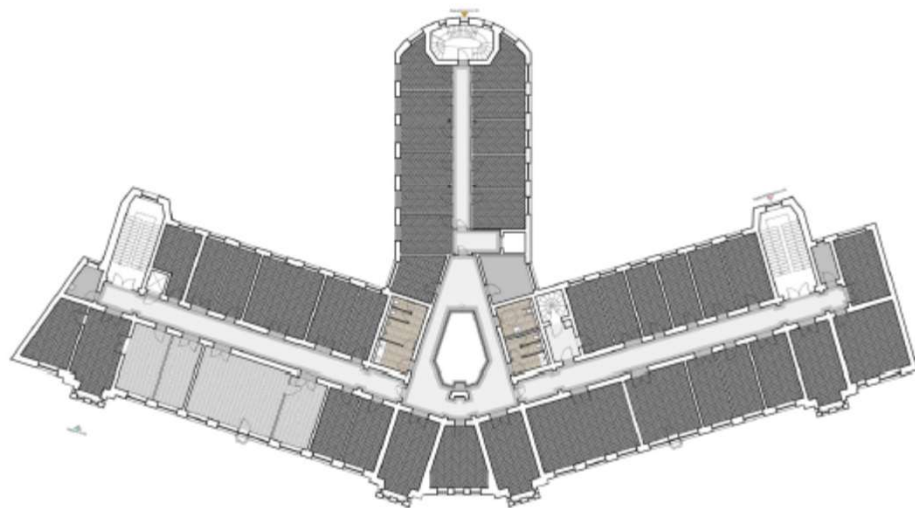
Ansicht Bestandsgebäude Alte Oberpostdirektion

Blatt 1

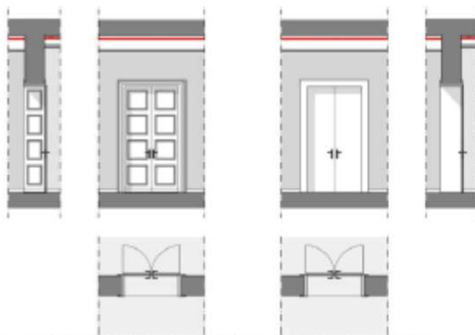
Erläuterungen

[illegible]

ALTE POST

[illegible]

Grundriss Bodenbelag 2.OG



Historischen Kassettentüren / neue Türen in reduziertem Design

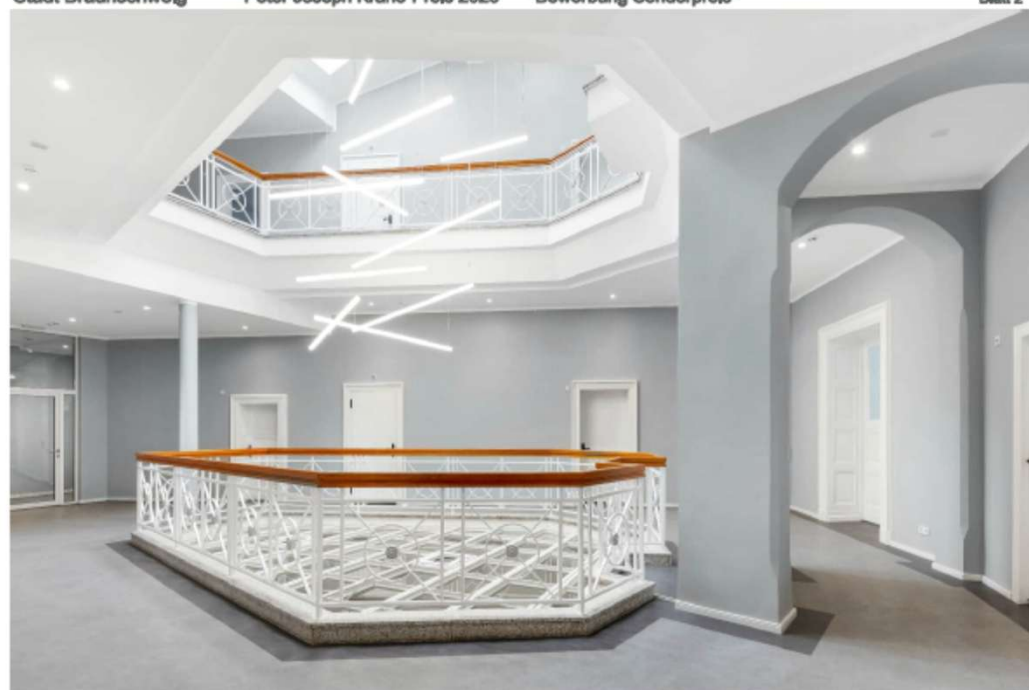
Letter:

- Zurückfindendes Farbdesign in hellen Grau-Weiß-Tönen
- Aufarbeitung der historischen Kassettentüren, Neue Türen als Kontrast in reduziertem Design
- Aufarbeitung der historischen Treppenhäuser als Historisches 2-Häufiges Gebäude
- große moderne Pendelleuchten rhythmischen den großen Flur
- Aufarbeitung der kassettierten Treppenhäuser und Brandabschuttschlechte Entloftung
- Neue Brandabschuttschlechte zum zentralen Löhrlhof in reduziertem Design und schärferen Profil
- Aufarbeitung der historischen Parkettböden im Pischgrabenhof
- Transformieren der Pischgrabenhöfe auf teuren Bodenbelag in den Standardböden
- Neuorganisation der Bestimmungsräume um den zentralen Löhrlhof und Gestaltung mit modernen Materialien
- Modernisierung mit dem neuen Konstruktiv
- Moderne Löhrlhöfe in alten Sonderumkleiden wie Pläne, Lötungsböden, Besucherumkleiden
- Hängende, vertikale Löhrlhöfe im Löhrlhof
- Löhrlhöfe als räumliche Einheit
- Aufarbeitung der historischen LED-Pläne
- Arbeitsabschuttschlechte mittels Stahlhöfen



Flurgestaltung Neu/Alt

Stadt Braunschweig Peter Joseph Krahe-Preis 2026 "Bewerbung Sonderpreis"



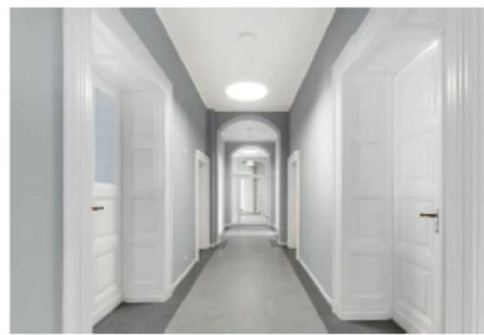
Zentraler Lichthof mit Sanitärbereichen, Teeküche, Besprechungsraum



Leitungsbüro mit historischem Parkettboden und Sonderleuchten



Leitungsbüro mit textilem Bodenbelag im Fleischgrätkolor



Flurgestaltung mit historischen Kassettentüren und Sonderleuchten



Sanitärbereich mit zurückhaltend floralem Design

E 4

Lindenhof

Entwurfsverfasser:in:
Architektenhaus Braunschweig GmbH
Ey Architektur Berlin

Bauherr:in:
Eleonore Eiswirt

(2024)



Lage im Stadtgebiet



Lageplan

Lindenhof Braunschweig

ARCHITEKTENHAUS
BRAUNSCHWEIG GmbH



* Foto: Werkstätten für
Denkmalpflege GmbH
Quedlinburg
(Drohnenaufnahme)

DER LINDENHOF NACH FERTIGSTELLUNG*



AUSBAU DES TURMS



ALS BAUSTELLE



RICHTEN DES DACHSTUHL

Lindenhof Braunschweig

Wiederbelebung eines Einzeldenkmals zu einem Gewerbe- und Kulturkomplex sowie die Integration von neuen Wohnmöglichkeiten im wiederaufgebauten, historischen Dachgeschoss. (Umgang mit komplexen, denkmalrechtlichen Themen.)

Innovative Umsetzungen unter Denkmaltvorgaben:

- energetisch auf neuem Stand (Dach nach GEG / EnEV
- Integration neuester Technik (Smarthome im DG)
- Sanierung der Gastküche inkl. energetisch effizienten Maßnahmen mit Wärmerückgewinnung

ARCHITEKTENHAUS
BRAUNSCHWEIG GmbH



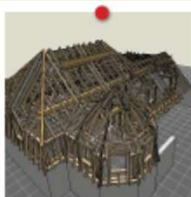
* Foto: Denkmalschutz-
behörde / Braunschweig



NACH FERTIGSTELLUNG:
FASSENSANIERUNG / BALCON



VISUALISIERUNG DER RESTAURANT-
SANIERUNG



PLANUNG DACHKONSTRUKTION

* 3D von Werkstätten für Denkmalpflege
(Vorbereitung)

Wiederaufbau des historischen Daches

Umfangreiche Fassaden-, Strang- und Kernsanierung

Balkonsanierung mit Rekonstruktion historischer Elemente

Sanierung des Restaurants mit Integration einer Kochschule



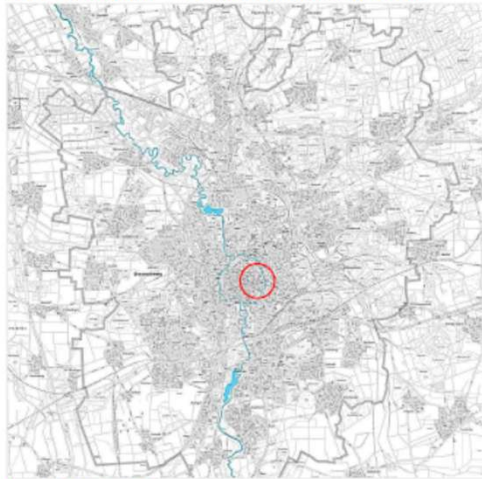
E 5

Sanierung Gebäude-Ensemble Ackerhof 2

Entwurfsverfasser:in:
DELTA Bauplanung GmbH | Rolf Müller

Bauherr:in:
Borek Immobilien GmbH & Co. KG

(2024)



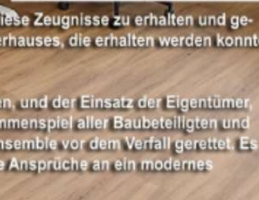
Lage im Stadtgebiet



Lageplan

Sanierung Gebäudeensemble Ackerhof 2

Der Kopfbau aus dem Jahre 1432 ist das älteste inschriftlich datierte Fachwerkgebäude Deutschlands, an welches sich drei weitere Fachwerkhäuser anschließen. Grundidee der aufwändigen Sanierungsarbeiten war es, die verwahrloste, jedoch identitätsstiftende Gebäudegruppe als Eingang zum Magniviertel zu erhalten und die Gebäude einer nachhaltigen Wohn- und Gewerbenutzung zuzuführen.



Wichtige Bestandteile der historischen Konstruktion wurden zum Teil erst im Zuge der Sanierungsarbeiten entdeckt, welches ein permanentes Anpassen der Planung bedeutete, um diese Zeugnisse zu erhalten und gestalterisch zu integrieren. Besonders ist die in Ständerbauweise errichtete Rückwand des Vorderhauses, die erhalten werden konnte und nun ein wesentlicher Bestandteil der inneren Gestaltung ist.

Hervorzuheben ist der gelungene Prozess, die Belange des Denkmalschutzes zu berücksichtigen, und der Einsatz der Eigentümer, Verantwortung für einen bedeutenden Teil der Stadtgeschichte zu übernehmen. Im engen Zusammenspiel aller Baubeteiligten und mit innovativen Restaurationstechniken sowie traditionellen Handwerksmethoden wurde das Ensemble vor dem Verfall gerettet. Es ist ein Beispiel für ähnliche Projekte, bei denen bauliches Kulturgut bewahrt und gleichzeitig die Ansprüche an ein modernes Gebäude erfüllt werden.



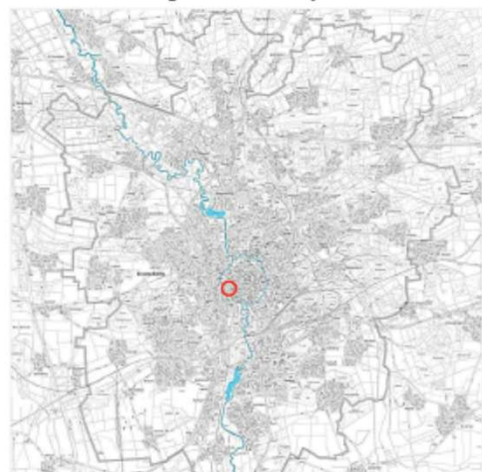
E 6

Wehrturm-Sanierung

Entwurfsverfasser:in:
Schulte | Maron Architekten BDA

Bauherr:in:
Martin Stamm

(2026)



Lage im Stadtgebiet

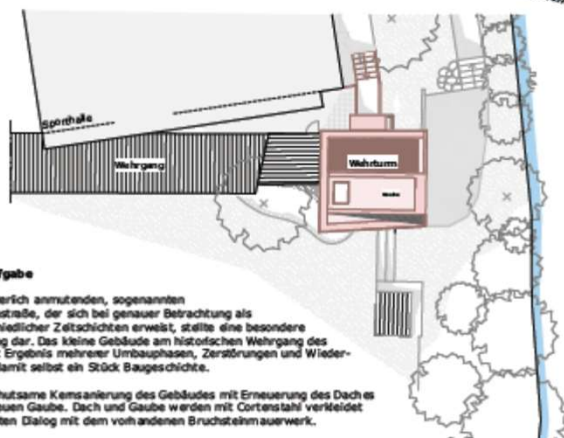
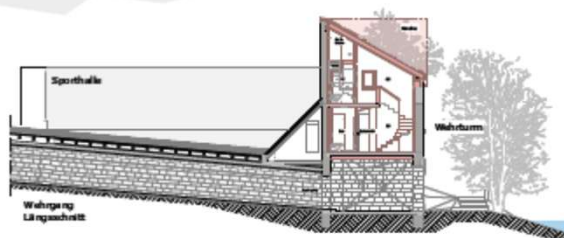


Lageplan

Bewerbung Sonderpreis

Wehrturm-Sanierung
Kernsanierung und Neubau einer Gaube

West-Ansicht

**Wehrturm-Sanierung
Besonderheit der Bauaufgabe**

Die Sanierung des mittelalterlich anmutenden, sogenannten „Wehrtums“ in der Echernstraße, der sich bei genauer Betrachtung als komplexes Gefüge unterschiedlicher Zeitschichten erweitert, stellt eine besondere planerische Herausforderung dar. Das kleine Gebäude am historischen Wehrgang des Neustadtmühlengrabens ist Ergebnis mehrerer Umbauphasen, Zerstörungen und Wiederaufbauten und verkörpert damit selbst ein Stück Baugeschichte.

Das Projekt umfasst die behutsame Kernsanierung des Gebäudes mit Erneuerung des Daches und der Ergänzung einer neuen Gaube. Dach und Gaube werden mit Cortenstahl verkleidet und treten in einen bewussten Dialog mit dem vorhandenen Bruchsteinmauerwerk.

Der sensible Umgang mit Denkmal, Wohnnutzung, Energieanforderungen und moderner Architektur macht das Projekt beispielhaft für den zeitgemäßen Umgang mit kleinteiligen historischen Beständen. Durch präzise gesetzte zeitgenössische Ergänzungen wird die vorhandene Substanz erhalten und zugleich eine nachhaltige zukünftige Nutzung ermöglicht.



Bewerbung Sonderpreis

Wehrturm-Sanierung
Kernsanierung und Neubau einer Gaube

Baustellenfoto 12/2025



Visualisierung



Kupferstich von 1933

1965
Dokumentation der
Kriegszerstörung

E 7

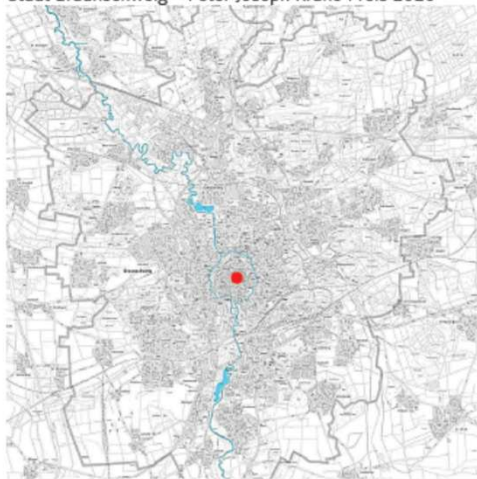
Villa Steintorwall 1

Entwurfsverfasser:in:
Wehmeyer Planungsgesellschaft mbH

Bauherr:in:
Privat

(2026)

Stadt Braunschweig – Peter Joseph Krahe-Preis 2026

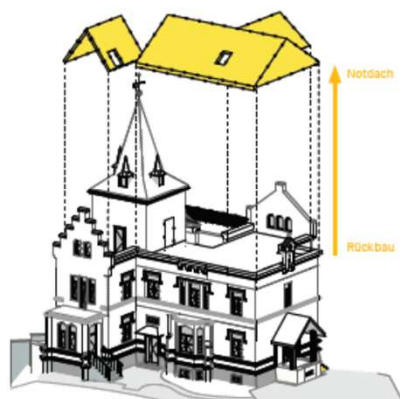


Lage im Stadtgebiet

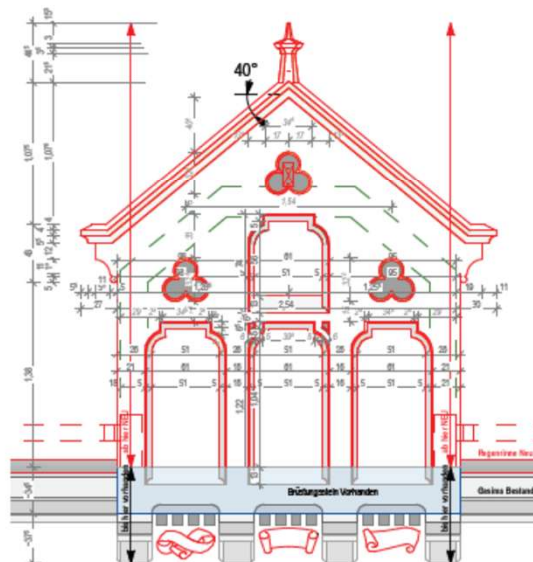


Lageplan

Stadt Braunschweig – Peter Joseph Krahe-Preis 2026



Rückbau kriegsbedingter Notdachkonstruktion



Rekonstruktion der Gaube



Rekonstruktion historischer Bauteile nach vorhandenen Plänen



E 8

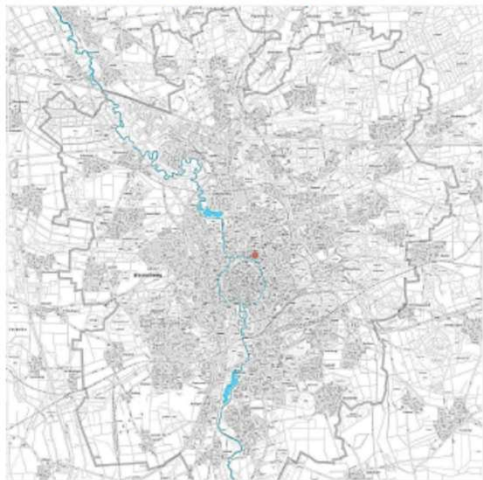
Audimax der TU Braunschweig

Entwurfsverfasser:in:
Krekeler Architekten Generalplaner GmbH
Markus Loschinsky, Barbara Haßelmann

Bauherr:in:
Land Niedersachsen
Geschäftsbereich 3 der TU Braunschweig

(2021)

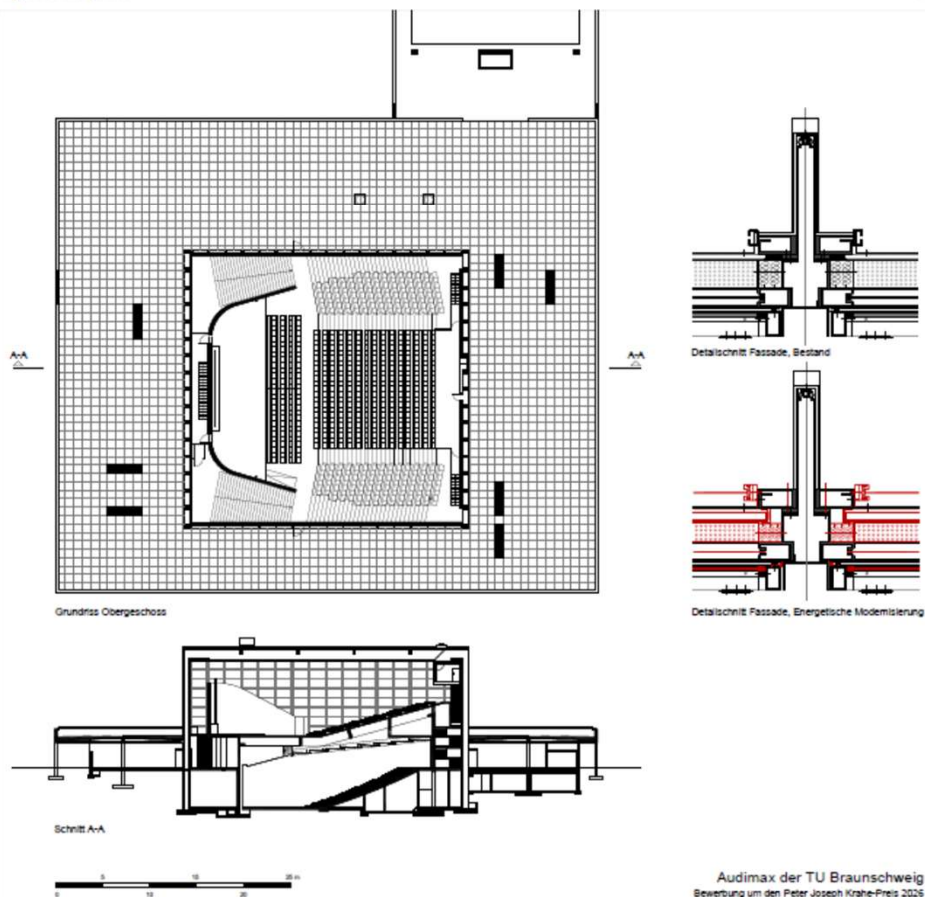
Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



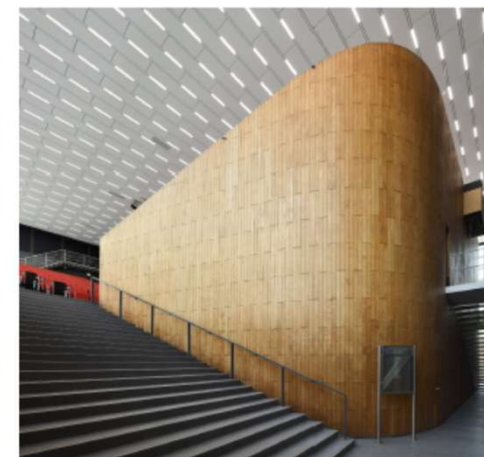
Lage im Stadtgebiet



Lageplan



Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



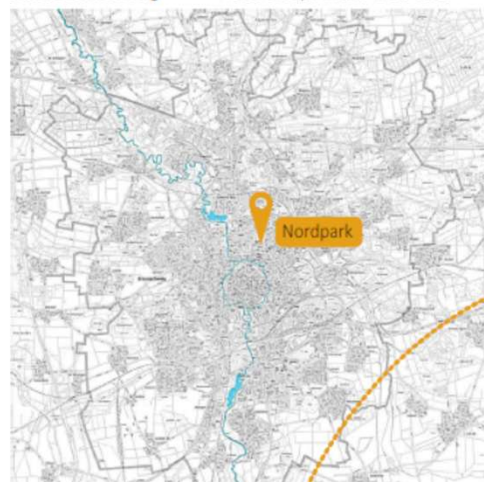
F 1

Nordpark

Entwurfsverfasser:in:
chora blau Landschaftsarchitektur
Björn van Herck

Bauherr:in:
Stadt Braunschweig
Referat Grün- und Freiraumplanung

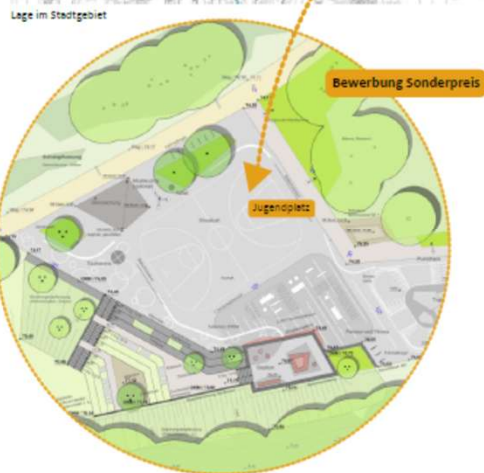
(2023)



Lage im Stadtgebiet



Lageplan östlicher Bereich mit Jugendplatz, Grüner Mitte und Wiese



Bewerbung Sonderpreis

Der Nordpark in Braunschweig ist als Spiel- und Sportpark zu einer vielfältigen Lebenswelt weiterentwickelt worden: ein lineares Grünband am Ringplatz, das Wohnquartiere, Wege und Freizeitangebote miteinander verknüpft und auf dem Gelände des ehemaligen Nordbahnhofs eine neue Adresse im Grünen schafft. Das Konzept setzt nicht auf „einen“ Programm, sondern auf eine Abfolge von Räumen mit unterschiedlichen Atmosphären – urbaner Aufbau, Bewegungsfördernde Faser, eine grüne Mitte zum Durchstreifen, dörflichen Übergänge, die Zuschauer, Treffen und Rückzug erlauben. So wird der Park für Kinder und Familien ebenso nutzbar wie für Jugendliche, Sportbegeisterte, Spaziergängerinnen und Menschen, die einfach Ruhe im Grünen suchen.

Den markanten Einstieg bildet der Jugendplatz am östlichen Hauptzugang. Eine Verwaltung und ein vorhandener Gehölzriegel schirmen zur Bebauung ab; aus der früher ebenen Wiese wurde ein etwa 4 m hoher Hügel modelliert. Zur Plattform ist er als Tribüne ausgestaltet: lange Sitzbänke aus Betonblöcken werden von Pflanzenstreifen gegliedert und führen in grüne Statuen weiter. Ein Holzdeck im Zentrum, Podeste und eine flankierende Treppe machen den Hügel zu einem Ort, an dem Sport zum Schauspiel und Alltag zur kleinen Pause wird.

Die Ausstattung folgt dem Gedanken „Lernen und Erproben“ im öffentlichen Raum. Ein asphaltierter Pumptrack-Rundkurs mit Trail-Elementen, eine Streetballfläche mit gummielastischem EPDM-Belag, eine markante Boulderwand sowie eine Calisthenics-Fitnessanlage schaffen Angebote von spontanen

Ausprobieren bis zum regelmäßigen Training. Teile der Fitnessübungen sind inklusiv nutzbar; so wird Bewegung zu einer niedrigschwelligen Kompetenzschule.

Zur Mitte hin weicht die Atmosphäre bewusst. Abseits der Aktionsflächen liegt eine grüne Mitte als vegetatives Pendant – mit vollständig erhaltenen Gehölzstruktur und punktuellen Ergänzungen wie Hängematten und Parkliegen unter Schatten spendenden Bäumen. Um den Jugendplatz herum prägen blühende Wiesen das Bild, sie wurden erhalten und mit neuen Bäumen, Kleinsträuchern sowie Wildblumen und Gräsern ergänzt.

Im Westen erweitert das Drachenland das Spektrum um einen Spielplatz für die kleineren Nutzer. Unter dem Themenspiel „Drachen und Ritter“ bietet der Bereich Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder bis zwölf Jahren.

Zwei Leitkurse sind klar lesbar: eine Spielweise mit freien Spielmöglichkeiten im Norden und ein Sandspielbereich mit Kletter- und Balanciergeräten im Süden. Entstanden ist das Drachenland aus einer intensiven Beteiligung von Kindern.

Der Park leistet damit mehr als Ausstattung: Er verbindet ein differenziertes Raumprogramm mit Rücksicht auf den Bestand. Vorhandene Gehölz- und Baumstrukturen wurden weitgehend erhalten, in die Parkfigur integriert und als Klima- und Aufenthaltsressource genutzt. Als Alltagszone, Treffpunkt und Freizeithintergrund steht der Nordpark – Er bietet Räume, die Alltag, Bewegung und Erholung verflochten zu allen Jahreszeiten tragen.

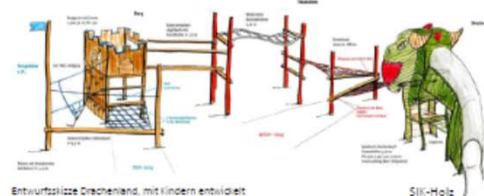


Detail Sitzstufen am Rodelhügel als Tribüne

Detail Stützmauer (Beton) als Boulderwand



Lageplan Jugendplatz mit Tribüne, Streetball, Calisthenics, Pumptrack, Boulderwand



Entwurfskizze Drachenland, mit Kindern entwickelt

Stilk-Holz



Lageplan westlicher Bereich mit Drachenspielfeld



Copyright: Stadt Braunschweig



Themenspiel Drachenland



Sitzpodestlandschaft mit Begrünung



F 2

Stadtlounge Westbahnhof

Entwurfsverfasser:in:

BREDERLAU & HOLIK

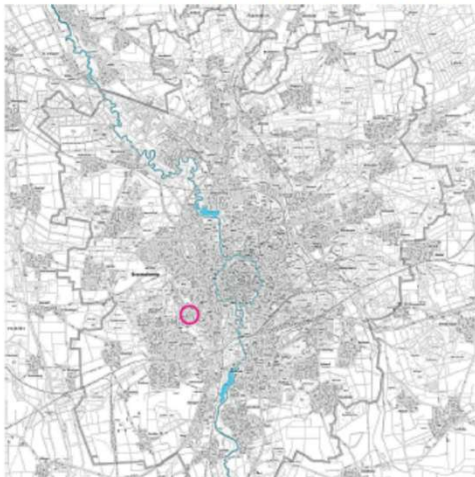
Büro für Architektur und Stadt

Bauherr:in:

Stadt Braunschweig

Referat Grün- und Freiraumplanung

(2024)



Lage im Stadtgebiet

STADTLounge WESTBAHNHOF

Konzept

An der Brückensituation Münchenstraße - Ringgleis treffen mehrere Themen aus unterschiedlicher Zeit aufeinander. Zum einen ist es eine Brücke über das ehemalige Industrieringgleis als Anbindung an das westliche Ringgebiet bis in die Innenstadt hinein und hat damit den Charakter eines Städteinganges. Zum anderen ist es eine Unterführung für das Ringgleis und damit Zugang (Tor) zum Areal um den Westbahnhof.

Dieser Ort wurde einer Transformation hin zu einem einladenden Raum unterzogen. Dieser ist Zugang, Ein- wie Ausgang und ist sowohl unter der Brücke als auch auf Höhe der Münchenstraße zur Adresse, zum besonderen Ort für das westliche Ringgebiet - "Stadtlounge Westbahnhof" geworden.

Das florale Motiv bildet dabei einen deutlichen Kontrast zu dem funktionalen Brückenbauwerk und zu der ehemaligen industriellen Nutzung des Ringgleises. Die aktuelle Entwicklung des Bereichs um den Westbahnhof mit seinen vielen gegenwärtigen Aktivitäten wird zum Thema.

Identität

Die Wände der Brückenaufleger zeigen anspruchsvoll ausgeführte Graffiti und sind als Wechselausstellung für Graffiti- und Jugendkultur im ganzen Stadtgebiet von Braunschweig und darüber hinaus bekannt. Ferner prägt auch der nicht geklärte Unfall von 2014 diesen Bereich. Die Brücke ist also bereits Ort, angereichert mit Geschichten aus mehreren Zeiten.

Dazu gewinnt diese Situation an Bedeutung aufgrund der sich deutlich ablesbaren Aufwertung des Gebietes mit immer mehr Aktivitäten hinsichtlich Freizeit, Sport, soziokulturellem Zentrum wie Design- und IT-Ansiedlung.

Die ursprünglichen Funktionen von Industrie und Ringbahn haben sich gewandelt. Das Ringgleis ist nun eine die Innenstadt umspannender Freiraum, genutzt als Rad- und Fußweg, sowie memorierbares Element der gegenwärtigen Stadterweiterung. Das Motiv Blume verbindet den Wandel und die gegenwärtige Entwicklung.

Ort

Dem Ort angemessen erhält der Brückenraum die Anmutung einer Lounge mit Graffiti - Ausstellung. Die stringente Wegeführung des Ringgleises sowie der begleitenden Straßen wird hier verändert, erfährt eine Modulation. Ebenso wird die Topografie angepasst und die vielen gegenwärtigen Barrieren überwunden. Der Bereich unter der Brücke wirkt nun wie ein zusammenhängender und einsehbarer Raum.

Entwurfsidee

Tag - Besonderheit des Ortes

Die kontrastierende Gestaltung unterstützt die Besonderheit des Ortes. Die Modulation des Bereiches Ringgleis schafft sowohl ein Plateau zur Betrachtung der Graffiti-Wände als auch einen räumlich wirksamen Verweis auf den Ort für eilige Fahrradfahrer*innen. Möglichkeiten zum Sitzen wie auch eine Rampe sind hier integriert.

Wie bei den anschließenden Straßen besteht der Belag seitlich des Plateaus aus schwarzem Asphalt, in dem abgegrenzten Ausschnitt unter der Brücke wird das Blumenmotiv als Konturlinie mit farbiger Asphaltfarbe aufgetragen.

Damit die Torwirkung der neu gestalteten Brücke besser herausgearbeitet werden kann und um den Sicherheitsaspekt eines frei einsehbaren Raums zu gewährleisten, wurde ein Großteil der wild aufgewachsenen Sträucher im direkten Umfeld entfernt.

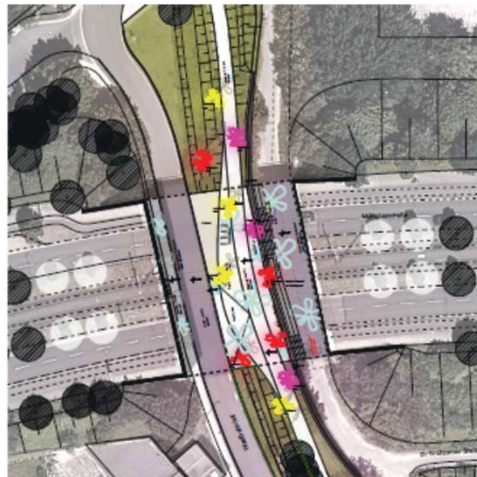
Um die spezifische Atmosphäre wie auch die Identitätskraft des Ortes zu stärken, werden hyperkünstlerische Blumenobjekte im freigestellten Umfeld positioniert. Diese sind auch Lichtobjekte, die größeren von ihnen verweisen auf Höhe der Münchenstraße auf den Ort sowie auf den Verlauf des Ringgleises. Der Eingang zum westlichen Ringgebiet wird so hervorgehoben und bekommt eine eigene Charakteristik.

Nacht - Besonderheit des Ortes

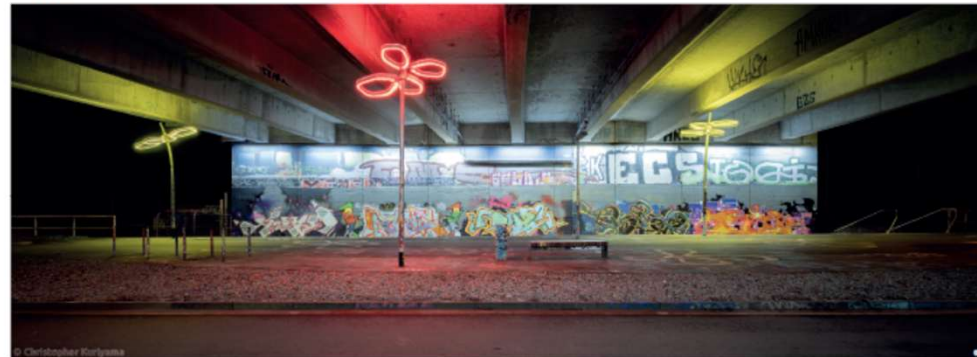
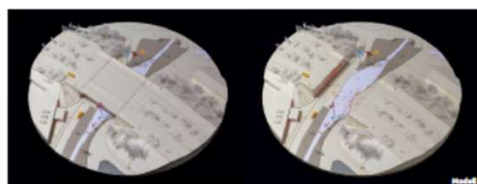
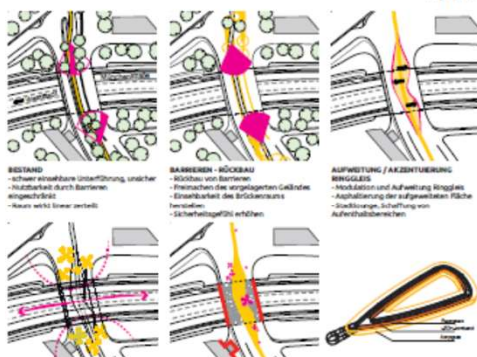
Ursprünglich ein Transfer-Raum, zum hindurch und überfahren, kommt der Charakter einer Stadtlounge durch die Lichtgestaltung bei Dunkelheit nun noch deutlicher zur Geltung.

Die Lichtobjekte akzentuieren diesen besonderen Ort und stellen zudem eine Grundausleuchtung her. Über eine Flächenausleuchtung (Wallwacher) werden die Graffiti-Wände als Galerie in Szene gesetzt und akzentuieren den Raum.

Außerhalb und unterhalb der Brücke entwickeln die Blumen als Lichtobjekte eine besondere Atmosphäre. In den Übergangsräumen sorgen sie für eine angenehme Lichtstimmung und Ausleuchtung des Umfeldes. Dadurch wird auch der Sicherheitsaspekt verbessert. Oberhalb der Brücke positionieren die Lichtobjekte den Eingang zum westlichen Ringgebiet.



Lageplan



F 3

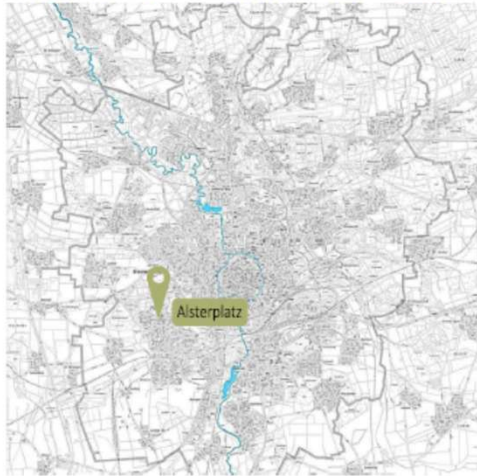
Alsterplatz

Entwurfsverfasser:in:
chora blau Landschaftsarchitektur
Björn van Herck

Bauherr:in:
Nibelungen Wohnbau

(2021)

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



Lage im Stadtgebiet

Prolog

Am heterogenen, urbanen Standort um den Alsterplatz flankiert von vorhandenen Wohn-, Schul- und Sportbauten entstand ein neues Wohnquartier mit etwa 190 Wohneinheiten und 1.000 qm Gewerkeflächen. Ein Mix aus Eigen- und Mietwohnungen, von denen ein Anteil sozial gefördert wird, in Kombination mit Arztpraxis, Gastronomie- und Finanzdienstleistungen soll eine nachhaltige Durchmischung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen gewährleisten. Als Herzstück des Quartiers und als Teil der Stadterneuerung werden der Alsterplatz und der Grünzug im Störweg neu gestaltet. Diese fungieren als Vermittler zwischen dem neuen und dem vorhandenen Quartier und sollen als lebendiger Stadtraum von den Bürgern und Anwohnern genutzt und bespielt werden.

Wohnquartier

Von den öffentlichen Wegen führen Gehwege in das Wohngebiet hinein, dessen Zentrum ein Quartiersplatz bildet. Er dient mit seinen Spiel- und Erholungsmöglichkeiten als Verweil- und Kommunikationsort für die

Nachbarschaft. Zwei weitere Treffpunkte bilden der Spielhof und der Wohnhof, die durch eine Promenade räumlich und visuell miteinander verbunden werden. Die weiteren Freizeitanlagen sind durch Zeu- und Heckelemente von den geschützten Wohnhöfen getrennt, wodurch Schutz und Intimität für die Bewohner gewährleistet werden. Bäume verteilen sich frei auf Rasen- und Pflanzflächen und schaffen so ein wohnliches Pendant zu den steinernen Wegen und der dichten Bebauung des Quartiers. Die räumliche Gliederung durch Baukörper mit wechselnden Geschosshöhen, in Verbindung mit einer gestaffelten Vegetationsstruktur aus Bäumen, halbhohen Hecken und Bodendeckenden Pflanzflächen, verleiht dem neuen Wohnquartier einen wohnlichen urbanen Charakter. Der so entstandene Mix aus öffentlichen, gemeinschaftlichen und privat nutzbaren Freizeitanlagen bietet ein abwechslungsreiches Angebot für Bewohner jeder Lebensphase.



Lageplan

Alsterplatz

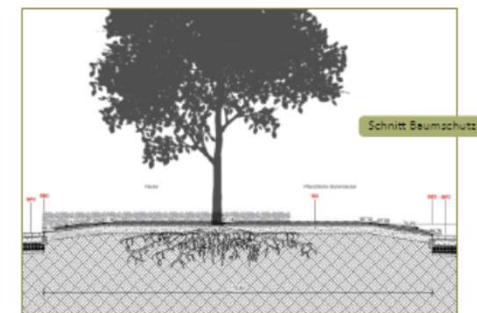
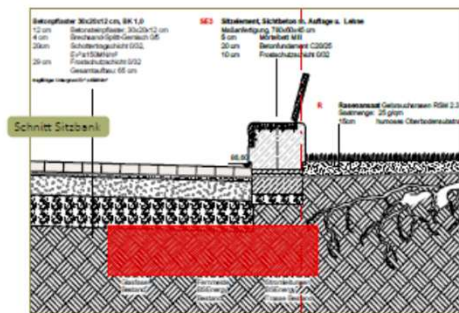
Die Neugestaltung des Alsterplatzes sieht eine feingliedrige steinerne Fläche vor, die sich an der nördlichen Hauskante orientiert und analog zum Gestaltungsprinzip des Wohnbauquartiers durch eine texturale Bänderung gegliedert wird. Die befestigte Platzfläche wird durch wohnliche grüne Inseln durchzogen, in denen wertvolle Bestandbäume eine gewachsene Grünkulisse bilden. Die geometrischen Rasenflächen werden mit Heckenbändern, die sich an die Platzstruktur anlehnen, sowie zum Platz hin orientierte Sitzgelegenheiten ergänzt, die zum Verweilen einladen. An der Ostseite verbinden sich die Grünflächen zu einem Korridor, der einen Auftakt zum Grünzug Störweg bildet und Verweil- und Spielangebote beherbergt. Die zentrale Platzfläche ist bewusst offengehalten, um Raum für verschiedene Nutzungen, wie Stadtfeste, saisonale Märkte, quartiersbezogene Veranstaltungen, u.ä. zu bieten. Von weitem sichtbar zieht als neue Platzmitte eine Lichtskulptur die Blicke auf sich und verleiht dem Stadtplatz im Zusammenspiel mit dem beige-

farbigen Pflaster und den Sitzelementen einen besonders einladenden und anziehenden Charakter. Der warme Charme der Oberflächenmaterialien wird in dem Beleuchtungskonzept durch warmweiße Leuchtmittel unterstützt.

Störweg

Der Störweg dient als Grünzug zum nördlich angrenzenden Westpark und vermittelt zwischen den Wohnquartieren. In der topografisch geprägten Grünanlage entstehen naturnahe Wiesenflächen, welche von Baumhainen strukturiert werden. In das bewegte Gelände schieben sich bänderförmige Spiel- und Verweilorte mit einem abwechslungsreichen Spielangebot für unterschiedliche Altersgruppen. Die Spielbereiche, welche von Heckenpflanzungen gegliedert werden, setzen sich durch wiederverwertetes Natursteinpflaster (Basalt) von den übrigen Parkwegen ab. An zentraler Position zwischen den Spielbereichen lädt ein großzügig dimensioniertes Sitzelement zum Aufenthalt und zum Austausch mit anderen Besuchern ein.

Konzeptpilogrammme



Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026



Nikolai Benner



Lichtskulptur
Nikolai Benner



Quartiersplatz & Graserbett
Nikolai Benner



Störweg mit Spielplatz

F 4

**Sanierung Freianlage Löwenwall
Neubau Rondell**

Entwurfsverfasser:in:
GUC 7 Green Urban City | Martin Rudolf

Bauherr:in:
**Stadt Braunschweig
Fachbereich Stadtgrün**

(2023)

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe Preis 2026

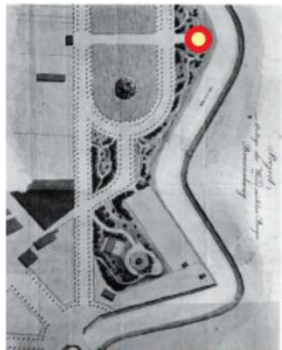
Sanierung Historische Parkanlage Löwenwall mit Rondell



Lage im Stadtgebiet



Lageplan Sanierung Löwenwall mit Rondell mit Trinkbrunnen

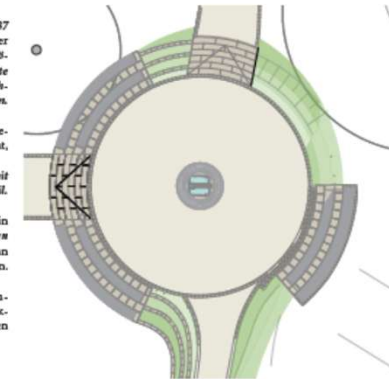


Planung J.P. Krahe 1803-1837
Ab 1817 ist zum ersten Mal der
Monumentenplatz, heute Lö-
wenwall, und eine gestaltete
Querachse in Ost-Westrich-
tung mit 2 runden Plätzen.

Ein Monument gibt es auf die-
ser Pflanzung noch nicht,
dafür ein bepflanztes Rondell mit
Büschen im südlichen Platzteil.

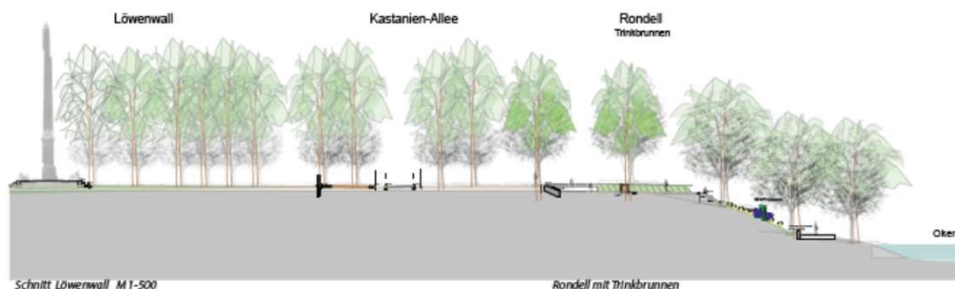
Die Planung von Peter Krahe ist in
Form eines neu gestalteten runden
Platz mit einem Trinkbrunnen an
der Oker aufgenommen worden.

Der Trinkbrunnen ist eine Hom-
mage an die ehemalige Trink-
halle für ein gesundes Leben



Hommage an J.P. Krahe Rondell mit Trinkbrunnen M1-200

Abb. Planung J.P. Krahe Ost-West-Achse Monumentenplatz / Löwenwall



Schnitt Löwenwall M1-500

Rondell mit Trinkbrunnen

Stadt Braunschweig – Peter Joseph Krahe-Preis 2026

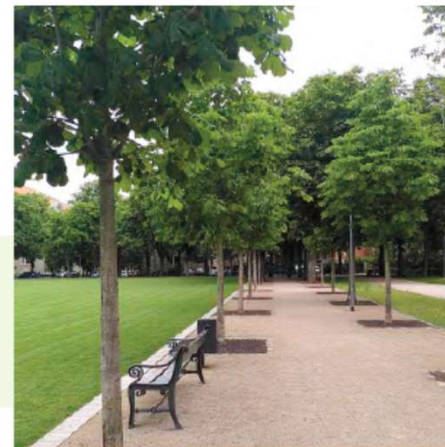
Sanierung Historische Parkanlage Löwenwall mit Rondell



Sanierung Löwenwall



Rondell mit Trinkbrunnen



G 1

Sankt Leonhard

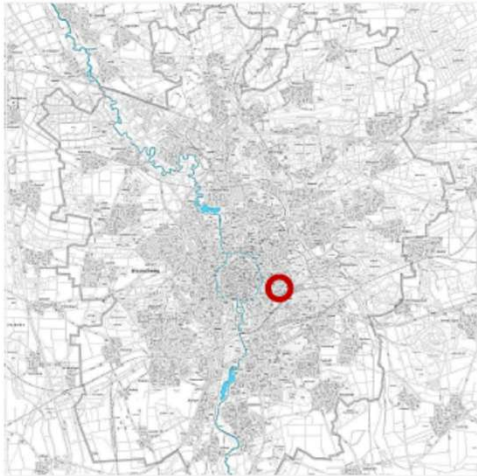
Entwurfsverfasser:in:
Feddersen Gesellschaft von Architekten mbH

Bauherr:in:
Borek Immobilien GmbH & Co

(2023)

Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026

Sonderpreis

**Zielsetzung**

Mit der Entwicklung des Quartiers St. Leonhard konnte eine jahrzehntalte Stadtbrache wieder mit Leben erfüllt werden. Auf dem Gelände des gleichnamigen Stadtteils aus dem 19. Jahrhundert entstand ein neues Stadtviertel, in dem die Menschen in einer inklusiven, interkulturellen und intergenerativen Nachbarschaft wohnen und arbeiten.

Konzept

Das städtebauliche Konzept ergänzt die gewachsene städtebauliche Struktur mit neuen Elementen und schafft ein soziales Quartier mit eigener Identität. Charakteristisch ist die Abfolge von Plätzen und Höfen, die sich in Funktion und Atmosphäre strukturell unterscheiden und Wahlmöglichkeiten zwischen Orten mit verschiedenen Atmosphären und Qualitäten bieten.

In aufeinanderfolgenden Bauschritten ist ein Gebäudeensemble gewachsen, in dem eine Kita, ein Internat, betreute Wohnungen und Wohngemeinschaften für Menschen mit Behinderung, eine Tagespflege und Servicewohnungen für Senioren, ein ambulanter Dienst, zwei Tageskliniken für Menschen mit Sucht- und psychosomatischen Erkrankungen, barrierefreie Wohnungen im universal design, eine beschützende Förderwerkstätte, eine Spielstätte für freies und inklusives Theater und eine Quartiers Café beheimatet sind.

Respekt vor der überlieferten Struktur und die Umnutzung der Bestandsgebäude kennzeichnen den Entwurf in mehrfacher Hinsicht. Für die ehemaligen Ställe konnten mit dem Café, dem Theater und der Förderwerkstätte Nutzungen gefunden werden, die vom Charakter der historischen Gebäude profitieren, deren rauer Charakter konnte als Reminiszenz an die wechselvolle Vergangenheit der Bauwerke erhalten und neu interpretiert werden.

Anliegen

Gemeinsam mit Nutzern in freigezügelter Trägerschaft hat der Investor die Chancen einer nachhaltigen und sozialen Quartiersentwicklung erkannt und mit Beharrlichkeit und nicht nachlassendem Engagement an der Umsetzung der gesetzten Ziele gearbeitet. Entstanden ist ein Quartier, das nicht nur den selbst gesetzten sozialen Ansprüchen gerecht wird und dank über seinen Wirkungskreis hinaus begehrt wird, sondern auch einen wesentlichen Beitrag für die städtebauliche Entwicklung Braunschweigs leistet und insbesondere eine langfristige Perspektive für lang vernachlässigte Denkmalsubstanz bietet – Menschen jeden Alters kommen hier zusammen in Gebäuden vieler Generationen.



Stadt Braunschweig - Peter Joseph Krahe-Preis 2026

Sonderpreis



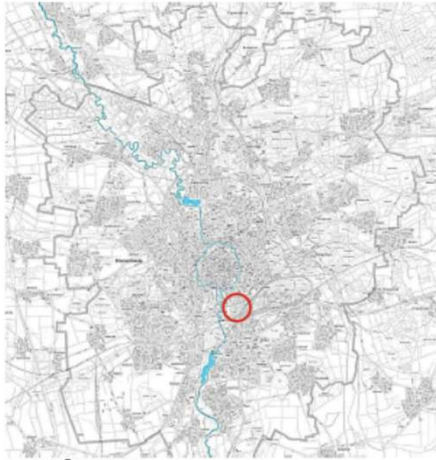
G 2

**Bahnhofsquartier Braunschweig
Städtebaulicher Entwurf bis zum B-Plan**

Entwurfsverfasser:in:
WELPVONKLITZING
Architekten und Stadtplaner BDA

Bauherr:in:
Stadt Braunschweig
Fachbereich Stadtplanung und Geoinformation

(2026)



Lage im Stadtgebiet



Städtebaulicher Entwurf

Bahnhofquartier, Braunschweig

2019 - 2025

Bauherr: Stadt Braunschweig
 Architekt: WELP von KLITZING Architekten BDA, Braunschweig
 Freiraum: Hoch C, Berlin Verkehrsanplanung: B/M Consult GmbH
 B-Plan: Planergemeinschaft für Raum und Stadt eG

2019 wurde unser Beitrag in einem zweiphasigen Städtebaulichen Einladungswettbewerb mit dem 1. Preis ausgezeichnet. In den Folgejahren wurde das Städtebauliche Konzept in Abstimmung mit den Grundstückseigentümern Wertgrund, der Stadt Braunschweig und der DB Bahn in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Braunschweig und diversen externen Fachplanern bis zum fertigen Entwurf und durch die Planergemeinschaft eG zum Bebauungsplan AW 118 bis 2026 weiterentwickelt.

In Ergänzung zum Planwerk wurde von uns ein Gestaltungshandbuch erarbeitet, das dezidiert bis in das architektonische Detail das städtebauliche Konzept veranschaulicht und die beabsichtigte Atmosphäre des Quartiers veranschaulicht.

Der Entwurf bindet den heute isoliert stehenden Bahnhof in einen vitalen und dichten Stadtraum ein. Das Bahnhofquartier wird unmittelbar an den Bahnhof herangeführt. Die Stadterweiterung erfolgt ohne zusätzliche Flächenversiegelung auf den überdimensionierten Straßenflächen der frühen 60er Jahre. Der angrenzende Viewegs Garten wird als Teil des Quartiers neu erschlossen und erheblich vergrößert. Das neue Quartier ist im Sinne der Klimaanpassung als Schwammstadt konzipiert. Neben zukunftsweisenden Energiekonzepten einem hohen Anteil an grünen Freiräumen ist auch die hohe bauliche Verdichtung unmittelbar an der Mobilitätsdrehscheibe am Braunschweiger Hauptbahnhof Grundlage für dieses neue Stadtquartier.

Auf Grundlage der Pläne und der atmosphärischen Präzisierung mittels des Gestaltungshandbuchs wird ein neues lebendiges Stück Braunschweig entstehen.



B-Plan AW 118



Gestaltungshandbuch



Isometrie



Blick vom Bahnhof Richtung Innenstadt



Beispielhafte Atmosphären



Detailpläne

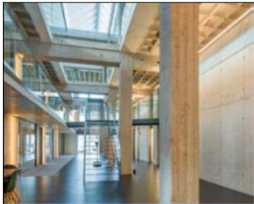


Blick zum Fahrradparkhaus

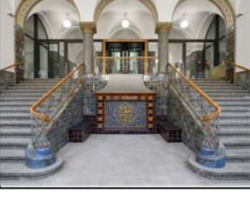


Quartierstraße

Gesamtübersicht | Peter Joseph Krahe-Preis 2026

	A 1		A 6		B 4		C 5
	A 2		A 7		C 1		C 6
	A 3		B 1		C 2		C 7
	A 4		B 2		C 3		C 8
	A 5		B 3		C 4		C 9

Gesamtübersicht | Peter Joseph Krahe-Preis 2026

	D 1		E 2		E 7		F 4
	D 2		E 3		E 8		G 1
	D 3		E 4		F 1		G 2
	D 4		E 5		F 2		
	E 1		E 6		F 3		

Grundsätze für die Verleihung des Peter Joseph Krahe-Preises

Stand: 28.10.2025

Zur Förderung und Anerkennung baukünstlerischer Leistungen in der Stadt und im Gedenken an den Architekten und Städtebauer Peter Joseph Krahe, der von 1803 bis 1806 und von 1813 bis zu seinem Tod 1840 in Braunschweig als herzoglicher Kammer- und Klosterrat wirkte, hat die Stadt Braunschweig 1954 den Peter Joseph Krahe-Preis gestiftet.

1 Preiswürdigkeit

Der Preis wird für hervorragende Gestaltungsleistungen auf dem Gebiet der Architektur, des Ingenieurbaues oder der Garten- und Landschaftsgestaltung in der Stadt Braunschweig verliehen.

Die Gestaltungsleistungen müssen seit der letzten Preisverleihung erbracht worden sein.

Grundsätzlich werden Architekt/in und Bauherr/in gemeinsam ausgezeichnet. Wenn mehrere Personen die Leistung in Gruppenarbeit erbracht haben, kann die persönliche Auszeichnung entfallen.

Es besteht kein Rechtsanspruch auf die Verleihung des Preises.

2 Ehrengabe

Der Preis besteht aus einer Urkunde und einer Bronze-Plakette jeweils für den Architekten bzw. die Architektin sowie den Bauherrn bzw. die Bauherrin.

3 Sonderpreis

Für besonders innovative bauliche Lösungen wird ein Sonderpreis verliehen. Für die Einreichung von gebauten Beispielen in dieser Kategorie ist gesondert zu werben.

Der Sonderpreis besteht aus einer Geldprämie von 2.500 € für das Architekturbüro und 2.500 € für die Bauherrenschaft.

Die Höhe der Geldprämie ist in Anlehnung an die Preisindexsteigerungen für die Folgeverleihungen anzupassen.

4 Preisgericht

Die Preisträger werden von einem Preisgericht ausgewählt. Die Preisrichter, die nicht Mandatsträger oder Bedienstete der Stadt Braunschweig sind, erhalten für ihre Tätigkeit ein angemessenes Honorar zzgl. Reisekosten.

Dem Preisgericht sollen in der Regel folgende Personen angehören:

- a) die Stadtbaurätin bzw. der Stadtbaurat der Stadt Braunschweig
- b) zwei Professorinnen bzw. Professoren der Fachrichtung Architektur an Universitäten oder Fachhochschulen
- c) jeweils eine angesehene Architektin bzw. Architekt sowie Landschaftsarchitektin bzw. Landschaftsarchitekt, die auch beamtet sein können
- d) die bzw. der Vorsitzende des Planungs- und Umweltausschusses der Stadt Braunschweig und die Stellvertreterin bzw. der Stellvertreter

Den Vorsitz des Preisgerichts führt die Stadtbaurätin bzw. der Stadtbaurat der Stadt Braunschweig.

Die Mitglieder des Preisgerichts sind zur Verschwiegenheit verpflichtet und können nicht Preisträger sein.

5 Beschlussverfahren

Das Preisgericht tagt in gemeinsamer Sitzung. Die bzw. der Vorsitzende des Preisgerichts schlägt dem Preisgericht geeignete Anwärter für die Preisverleihung vor. Das Preisgericht ist an diese Vorschläge nicht gebunden; es entscheidet mit der Mehrheit seiner Stimmen.

Die Entscheidung wird der Oberbürgermeisterin bzw. dem Oberbürgermeister zugeleitet. Die Oberbürgermeisterin bzw. der Oberbürgermeister bereitet die Beschlussvorlage für den Planungs- und Umweltausschuss und den Verwaltungsausschuss vor. Der Verwaltungsausschuss beschließt über die Verleihung des Preises..

6 Preisverleihung

Der Peter Joseph Krahe-Preis wird in einer Feierstunde durch die Oberbürgermeisterin bzw. den Oberbürgermeister verliehen.

Stadt Braunschweig
Referat Stadtbild und
Denkmalpflege
Langer Hof 8
38100 Braunschweig

krahe-preis@braunschweig.de
www.braunschweig.de/krahe-preis